



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Deutsches Bauhandwerk vor 100 Jahren**

**MacLean, Laughlan**

**Berlin, [1911]**

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96816)

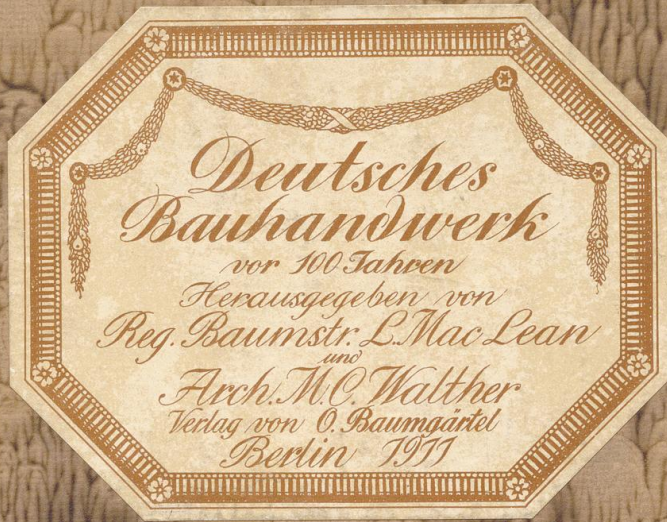
BK 7167  
H 2267a



552

C/I

UNIVERSITÄT  
PADERBORN

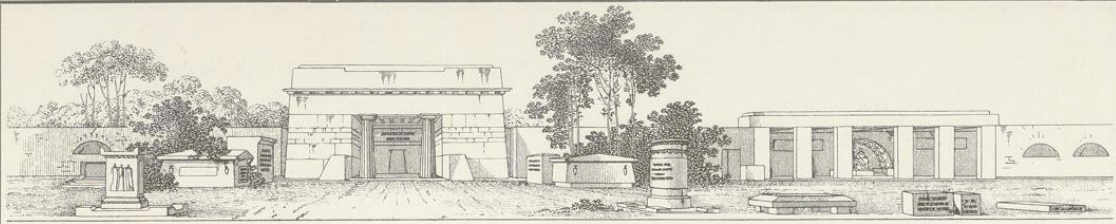


118-

24.6.11

EK	7167
HK	





Entwurf Fr. Gillig's zu einer Friedhofsanlage

# Deutsches Bauhandwerk vor 100 Jahren

*Maßstäbliche Aufnahmen von Toren, Türen,  
Fenstern, Treppen, Sittern, Kaminen, Öfen, Grabsteinen u. dgl. m. mit Angabe  
der Abmessungen der Einzelheiten in geometrischer Darstellung*

Herausgegeben

von

Reg.-Baumeister L. Mac Lean  
und Architekt M. C. Walther



54 Tafeln, davon 4 farbig,  
nebst 24 Abbildungen im Text



Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin W. 30



06  
WVY  
1688  
GT  
EK 552

UC/I





Abb. 1. Parktor in Buch bei Berlin; siehe Tafel 1.

## Deutsches Bauhandwerk

— aus einer Entwicklungsperiode heimatischer Kunsttradition, die in Norddeutschland nach dem Auslaufen der friderizianischen Epoche mit dem Namen Gilly einsetzt — möchten die nachfolgenden Blätter wiedergeben, ohne sich jedoch auf dieses Gebiet zu beschränken, dargestellt in Einzelleistungen an Beispielen der wesentlichen Bestandteile baulicher Anlagen.

Der schaffende Architekt ist gewöhnt, an Veröffentlichungen, die seinem Arbeitstisch dienen, den Maßstab seiner eigenen Arbeitsweise zu legen. Maßstäbliche Aufnahmen werden daher, mit den für die Teilzeichnungen bestimmten Maßeintragungen, dem praktisch tätigen Baukünstler den unmittelbaren Weg zu den Arbeiten dieser Kunstperiode erschließen, an die in den Bauformen wieder anzuknüpfen weite Kreise — nicht zum wenigsten unter anregender und selbstbetätigender Mitarbeit unserer tüchtigsten Architekten — sich zur Aufgabe gestellt haben.

Man mag diese Auffassung bei Behandlung der Frage, ob in der Wiederanknüpfung oder Wiederaufnahme alter Stilformen der Entwicklung neuer Stilbildungen der wahre Weg gewiesen sei, teilen oder nicht: für den lernenden Bau- und Architekturschüler, den praktischen Bauhandwerker wie den schaffenden Baukünstler ist es von Wert, einen festen Maßstab zu haben, wie unter gegebenen Verhältnissen bauliche Einzelteile zu anderen Zeiten, die wir in ihrer künstlerischen Gesamtausdrucksweise schätzen, gestaltet wurden.

So mannigfach die hier wiedergegebenen Tore, Türen, Gitter, Geländer usw. in der Formgebung sind, möchte ich nicht mit dieser Sammlung der gedankenlosen Motivenausbeutung das Wort reden, sondern der Anregung zum selbsttätigen Schaffen und einen maßstäblichen Rückhalt für den Zeichentisch und die Ausführung geben.

Nur in Verbindung mit dem Studium der Arbeit



Abb. 2. Eisenach, Georgstraße.

älterer vorbildlicher Künstlerleistungen wird der Architekt Freude finden und Anregung bei der Ausführung der eigenen Arbeit; denn wenn die führenden Meister unserer Kunst durch die eigenen Werke am meisten gelernt, so haben sie ihr Auge geschult und sich ein maßstäbliches und Formenrüstzeug verschafft durch den Eifer, mit dem sie an die Werke der Alten den kontrollierenden Maßstab gelegt. So haben es mit Bewußtsein die Renaissancemeister getan, so schaffen die Tüchtigsten noch heute. Aus der Fülle des Stoffes des von alters her Vorhandenen für die vorliegenden

gen festgehalten wird, um uns das Bild, das diese für uns nicht nur in ihrer Gesamterscheinung lehrreiche Zeit der Umbildung auf allen Gebieten geistiger und künstlerischer Betätigung zeigt, lebendig zu erhalten.

Der Sucht der Stilwählerei des vergangenen Jahrhunderts, die bis zur Abneigung aller schöpferischen Elemente getrieben wurde, verfallen alle unreifen Kräfte. Ihrer Förderung und Fortsetzung entgegenzutreten, diene die Beschäftigung mit den werkkünstlerischen Erzeugnissen der in der Technik wie in der Formgebung einer Gesundung zustrebenden Folgezeit des von Formen-

aufwand gesättigten Barock und Rokoko. Hier ist es die Entwicklung selbst, die in den einzelnen Elementen, wie in der gesamten Ausdrucksweise in die Erscheinung tritt, die unser ganzes Interesse weckt.

Und wie in jeder Entwicklungsperiode sich Gegensätze kenntlich machen, als Reaktion gegen das Alte, zu Überwindende, neue, nach anderen Zielen suchende, neue Bildungen

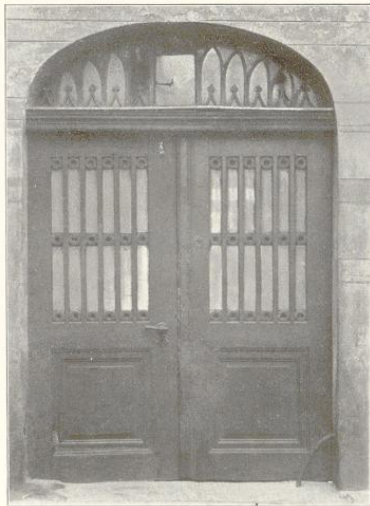


Abb. 3. Berlin C., Hofstor; siehe Tafel 42.



Abb. 4. Potsdam, Windfangtür; siehe Tafel 24.

Aufgaben nicht engbrüstige Kopieen zu nehmen, sondern in eklektischer Selbstschulung die eigene Hand, das eigene Auge zu erziehen an der Kraft und der Besonnenheit vorbildlicher historischer Behandlungsweise, ist unsere Aufgabe für die Praxis.

Es heißt nicht falschen Historismus treiben, wenn die Bauweise jener traditionell entstandenen Entwicklungsperiode auch in ihren handwerklichen Einzelleistun-



Abb. 5. Weimar, Vestibül im Froriepschen Haus.

Gitter, Decken usw., alte Motive, alte Formenelemente, aber mit dem wesentlichen Zug der Klärung und Reinigung, der den Vorzug des infolge der Publikationen der klassischen antiken Kunst von Leroy, Stuart, Revett, Chandler Pars und Choiseul-Gouffier sich durchsetzenden Einflusses bildet.

In heißem Streben um eine gleichgesinnte Architektur bemüht auch



Abb. 6. Kassel.

anstrebende Gedanken plastische Gestalt gewinnen, so entstehen unter abgewandelten Kulturideen trotz derselben Konstruktionsbedingungen, Wandlungen und Gestaltungen, die unser von dem Streben nach klarer Sachlichkeit, vom Nützlichkeits- und Bedürfnisprinzip getragenes ästhetisches Empfinden stark berühren und dem praktisch technisch Denkenden zu Hilfe kommen. Aus den phantastisch regellosen Gebilden des Barock, dem quellenden Übermaß an Formengewirr heraus strebt die neue Zeit zu der durch Einfachheit gekennzeichneten Reinheit der Formen klassischer Kunst des Altertums. Wer sich noch nicht zu der neuen Schule bekennt, wird doch von ihr so weit beeinflusst, daß seine aus dem alten Formenschatz schöpfende Sprache sich dem Bestreben auf Vereinfachung und Klarheit anschließt. So finden wir noch nach der Wende des neuen Jahrhunderts in allen Teilen Deutschlands Rokoko- und Barockelemente, Türen, Treppengeländer,

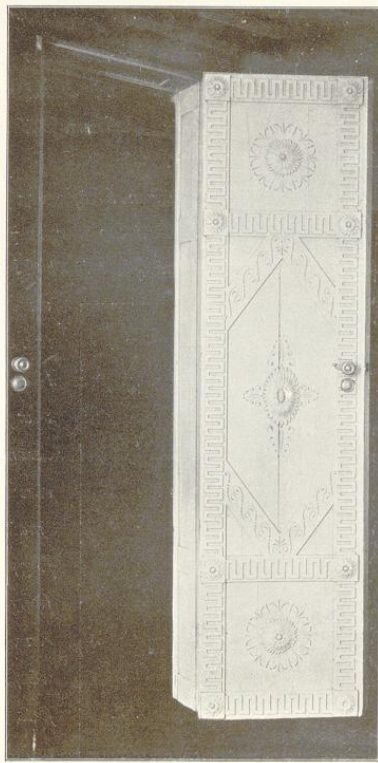


Abb. 7. Berlin, Innentür, Wilhelmstraße 75; siehe Tafel 30.



Abb. 8. Berlin, Windfangtür, Wilhelmstraße 75; siehe Tafel 25.

die heutige Zeit sich zu befreien von den Schlacken gedankenlosen Formenkräms und unter dem sozialen Zwang zur Schaffung einer gesunden Wohn- und Bauweise auf ihrem Hintergrunde gesunde Handwerkskunst zu treiben, sich einer schlichten gemeinverständlichen Formensprache zu bedienen. Darum gerade erscheint uns das Bild jener aus gesunder handwerklicher Überlieferung entstandenen Wohnungs- und Hauskultur unserem eigenen, auf geläuterte Geschmacksbildung zielenden Empfinden sinnverwandt.

Stellen wir unsere jungen Kräfte vor Aufgaben, die ihrem unverdorbenen, natürlichen Verständnis entsprechen, damit sie lernen, zunächst mit bescheidenen handwerksmäßigen Mitteln eine anspruchslose bürgerliche Kunst zu treiben, deren Hauptwert in einer werk- und materialsgerechten sorgfältigen Ausführung liegt. Lehren wir sie ihre Entwürfe darzustellen stets im Hinblick auf die Ausführung



Abb. 9. Gifhorn, Grabstein; siehe Tafel 52.

ohne dekorative Spielereien, also Bauzeichnungen zu machen. Für das Ornament findet sich noch die geeignete Stelle. Je weniger das Papier zum Tummelplatz unverdauter Ideen wird, je mehr wir uns das Bildermalen abgewöhnen, um so strenger architektonisch erziehen wir uns, um so wirkungsvoller lernen wir pointieren, wenn wir wirklich bildnerischen Schmuck gebrauchen.

Ein nicht unerheblicher Teil der hier wiedergegebenen Aufnahmen und Darstellungen entstammen Alt-Berlin. Ihre Aufnahme geschah noch auf Anregung Messels, zum Teil auf seine eigene Veranlassung. Wenn sie hier mit veröffentlicht werden, mögen sie wertvoll genug erscheinen, als Dokumente unserer Heimatkunst aus einer Zeit einheitlicher Kunstauffassung in Bild und Zeichnung festgehalten zu werden, wie sie diesem weitblickenden illustren Manne würdig genug erschienen, seinen Mitarbeitern als Studienquelle für ihre praktische Betätigung zu dienen. Die in fortschreitender Umbildung zu Geschäftszentren begriffenen Kernteile unserer Städte enthalten vielfach schöne schlichte Gebilde bürgerlicher Architektur und Bauausstattung jener Zeit. Wie lange wird es dauern, bis Straßenbild und Wohnweise jener Zeit für uns nur noch historische Begriffe sind. Heute schon findet man vielfach nur noch in abgekehrten Winkeln und Gässchen dieses oder jenes charakteristische Bild, und das Vorhandene trägt den Stempel des Verfalles oder muß dem Moloch Verkehr zum Opfer fallen. Aber was an guten Schöpfungen noch vorhanden ist, sollten wir als vortreffliches Lehrmittel nützen, um an der Hand solchen Studienmaterials Baukunst und Handwerk vor Neuerungs- und Gefallsucht, vor fruchtloser Ziellosigkeit zu bewahren.

Berlin 1911.

L. Mac Lean.

## Verzeichnis der Tafeln.

1. Tor zu dem ehemals v. Voßschen Park in Buch bei Berlin. Pfeiler in verputztem Mauerwerk; Türen und Torflügel weiß gefirnischt.

2 u. 3. Haustür des i. J. 1905 abgebrochenen, von Schinkel erbauten Palais von Redern am Pariser Platz zu Berlin. Die Innenansicht wies dieselbe Profilierung wie die Außenseite auf, jedoch ohne Verzierung der Kehlleisten. Die Kelche der beiden mittleren Rosetten dienten als Türgriffe und traten deshalb stärker hervor als die übrigen, jedoch ohne Abweichung in der Behandlung der Formen.

4. Steinumrahmung aus Süddeutschland in einfacher Barockprofilierung. Die Gehänge und Rosetten zeigen schon zopfartige Formen. Kartusche und Engelsköpfe noch ganz barocke Reminiszenzen. Das mittlere Oberlicht weist eine gefällige natürliche Lösung der schmiedeeisernen Vergitterung auf, die sich ganz der achteckigen Form der Steinumrahmung anpaßt. Die Profilierung der letzteren entspricht der darunter dargestellten Tür.

5. Schlichte Hauseingangstür aus Prag, die Sandsteingewände in einfachster Weise gestaltet. Der Reiz der Oberlichtteilung liegt in der geschickten Formgebung der Teilungslinien, welche sich sowohl dem äußeren Kreisbogen wie dem ge-

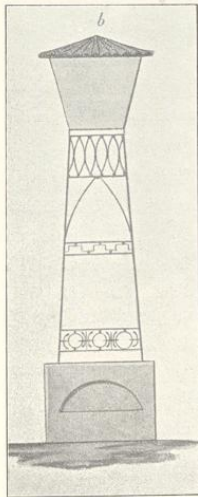


Abb. 11. Aus Riedel.

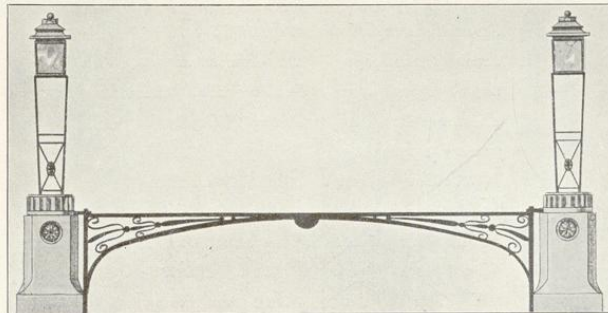


Abb. 10. Berlin, Opernplatz, Laternenhalter und Schranke vor dem alten Bibliotheksgebäude. Aus Riedel: Entwürfe 1804; siehe Tafel 20.

schweiften Kämpferholzes andererseits anschmiegen. Die langen ungeteilten Füllungen der Flügel verlangen eine sorgfältige Behandlung des Holzes; sie verstärken durch die Ruhe ihrer Flächen den Gegensatz zu der bewegten Linienführung in dem Oberlicht und erhöhen so dessen Wirkung.

6. A und C. Auf Eichenholz aufgenagelte Eisenblechtüren mit aufgenagelten Profilen resp. Flacheisen. Die heute so unbeliebten, sogen. feuer sichereren Türen, welche baupolizeilich zwischen Ladenräumen und feuer sichereren Treppen, Fahrstuhlschächten usw. vorgeschrieben werden, haben in diesen Beispielen vortreffliche Vorbilder, wie man den praktischen Forderungen gerecht werden kann, ohne das Schönheitsgefühl zu verletzen.

B zeigt eine völlig in Eisenblech konstruierte, außen und innen mit Flacheisen verstärkte, an den Außenseiten mit geschmiedeten Rosetten verzierte Tür aus Prag.

7. A. Zweiflügelige, gleichmäßig geteilte Haustür aus einem unlängst abgebrochenen Hause am Schulplatz in Eisenach.

B. Haustür in Erfurt, Michaelisstraße 35. Beide Oberlichte lassen sich herausnehmen.

8. Haustüren aus Kloster Melk a. d. Donau, Naumburg und Passau. Profilerte genutete Bretter, zu Figuren zusammengesetzt, ergeben die eigenartigste, kräftige Wirkung. Die Rückseite besteht in den meisten Fällen aus einem mit Gratleisten versehenen glatten Brett.

9. Einige kleine eichene Haustüren aus Trol, die durch ihre gedrängene Zweiteilung und die sparsame Verzierung ansprechen. Die Vergitterung der oberen Füllungen bzw. der in dieselben eingeschnittenen Oberlichte ist in Schmiedeeisen ausgeführt.

10. Ein- und zweiflügelige Haustüren aus Alt-Berlin, Parochial- und Waisenstraße.

11. Ein- und zweiflügelige Haustüren aus Alt-Berlin, Parochial- und Waisenstraße.

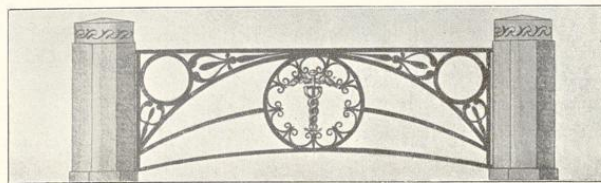


Abb. 12. Schranken vor der alten Börse. Aus Riedel: Entwürfe 1804.

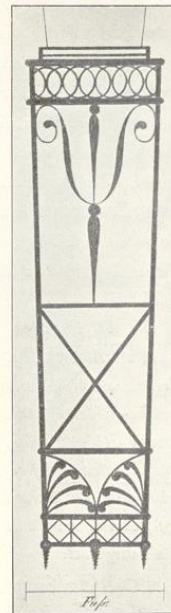


Abb. 13. Aus Riedel.

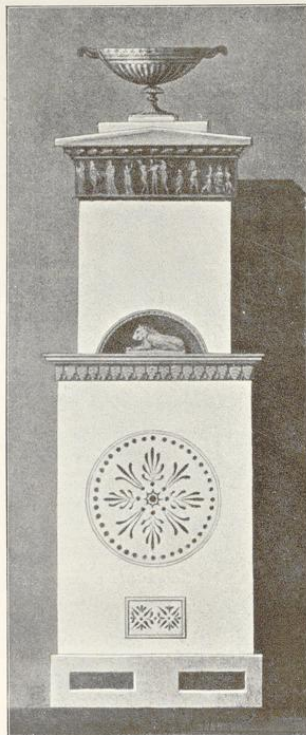


Abb. 14. Entwürfe zu Kachelöfen; a. Riedel 1807.

11. Haustüren aus Alt-Berlin, Stra-lauerstraße.

12. Alt-Berliner Haustüren, Friedrichsgracht 39 und Wilhelmstr. 76, Auswärtiges Amt. Das Oberlicht der ersteren hat wahrscheinlich ursprünglich eine andere, vielleicht dekorative Sprossenteilung gehabt, wie sie die Türen des achtzehnten Jahrhunderts vielfach unter Einfügung einer Laterne in das Sprossenwerk aufweisen.

13. Zwei eiserne Gitter zum Abschluß an Türöffnungen aus Wien bzw. Prag, technisch in derselben einfachen Weise behandelt wie das Oberlicht der Tür auf Blatt 5; die sich überschneidenden der Kreuzteilung und des Mittelfrieses von B sind überschlifren. Das

Abschlußgitter nach dem Tiergarten in Schloß Schönbrunn wirkt durch seine beträchtliche Größe von 3,30 m und die kräftig überschmiedete Behandlung der übereckgestellten, durch die Horizontalen durchgesteckten, sehr eng aneinander stehenden vertikalen Stäbe.

14. Vier verschiedene Fenstervergitterungen aus Linz a. d. D., Bozen und Salzburg. Die technische Behandlung ist aus der Darstellung ersichtlich.

15. Zeigt einige Abschluß- bzw. Balkongitter in der für diese Zeit charakteristischen, bereits zu Taf. 13 erwähnten Technik, welche die sich kreuzenden Stäbe überschlifren behandelt. Die Rosetten sind flach aus Blech gearbeitet; bei reicherer Ausstattung finden sich vielfach die dekorativen Teile leicht vergoldet.

16. Drei Balkongitter a. Klausen und Berlin. Grabgitter a. Salzburg.



Abb. 16. Weimar, Grabstein; siehe Tafel 53.

17. Balkongitter aus Potsdam, Humboldtstraße und Nauenerstraße, Berlin, Friedrichstraße, Nowawes-Neuendorf bei Potsdam und Hamburg, Katharinenstraße. (Vergl. Bemerkung zu Bl. 15.)

18. Fenstergitter aus Aschaffenburg und Frankfurt a. M. Eingangsbürostgitter aus Charlottenburg, Berlinerstraße, und Berlin, Behrenstraße (abgerissen). Balkongitter aus Melk a. d. Donau und Wien. (Vergl. Blatt 15.)

19. Oberlichtgitter aus Prag, Linz a. d. D., Bozen und Meissen in verschieden gestalteten Öffnungen.

20. A. Laternenhalter und Schranke am Opernplatz

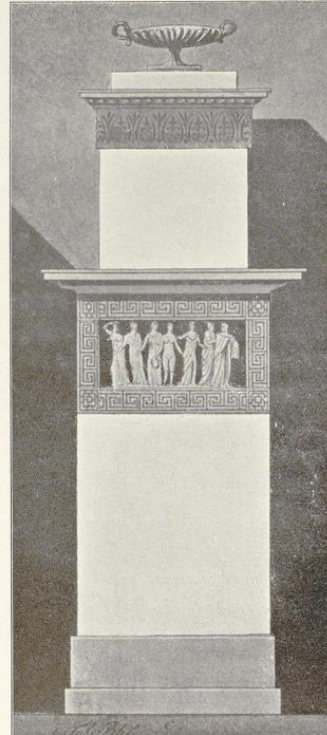


Abb. 15. Entwürfe zu Kachelöfen; a. Riedel 1807.

in Berlin, nach Entwürfen von Riedel (vergl. die Abbildung im Text, den Originalkupfern der Riedelschen Vorlagen, entworfen i. J. 1807) entnommen. Der Sockel besteht aus Granit.

Die Wiederherstellung der Laternen in der ursprünglichen Form läge im Interesse des Heimatschutzes, der sich, wenn die Gelegenheit wie bei dem vorl. Beispiel sich bietet, auch bei kleineren Werken der Baukunst betätigen sollte. Die Betonung der neuerdings wieder hergerichteten Zufahrt zu dem als Hörgebäude und Aula der Universität umgebauten alten Bibliotheksgebäude durch diese Laternenhalter würde hier zugleich in der Erfüllung praktischer Forderungen begründet sein.

21. Verschiedene Fensterlösungen. Die Formen des Fensterkreuzes und der Pfosten kehren besonders in Berlin und Potsdam bei den Gebäuden dieser Periode häufig wieder.

22. Zwei süddeutsche, offenbar unter französischem Einfluß entstandene, unten offene Laternen.

23. Windfang aus Berlin, Wilhelmstraße. Der obere hübsche, dekorierte Fries aus Stuck mit abwechselnden Rosetten und Köpfen schmückt das ganze Vestibül. Interessant ist auch die Kapitälbildung.

24. Drei verschiedene Glasabschlüsse mit Holzsprossenteilung aus Potsdam. Die Türen sind, wie wohl in der Regel die Innentüren aus dieser Zeit, weiß gestrichen.

25. Intarsientüren aus Kloster Melk a. d. Donau. Bei diesen bestehen die Rahmen, Profile und Füllungen aus italienischem Nußbaumholz, die eingelegten Adern und die Rosetten in den Füllungen aus Buchsbaumholz bzw. Ahornholz; Schlagleiste und Sockel sind ebenfalls verziert. Die einfache Sandsteinumrahmung läßt die reiche Wirkung der Tür doppelt hervortreten.

26. Eiserne Treppengeländer aus Alt-Berlin.

27. Holz-Treppengeländer aus alten Berliner Häusern. Die Teilungen aus Brettern ausgeschnitten und teilweise geschnitzt.



Abb. 18. Berlin, Neue Grünstraße.



Abb. 17. Einfahrtstor eines Bauerngehöfts in Eichsted (Oberhessen).

28. Zwei Holz-Treppengeländer aus Eisenach, Georgenstraße.

B ist trotz der primitiven Behandlung des Details der halb-kreisförmigen Friesfüllung sehr wirkungsvoll. Auch die originelle Profilierung des Handlaufes ist zu beachten. Es sei hier auf die Verschiedenheit der Handläufe hingewiesen, trefflich im einzelnen dem praktischen Zweck dienend, in der Form gefällig, im Gebrauch handlich.

29. Holz-Treppengeländer aus Alt-Berlin, Neue Friedrichstraße, Unter den Linden, Hackescher Markt. Die meisterhafte, originelle Anlage und die Gestaltung der Treppenanfänge ist beachtenswert. (Siehe auch Textabb. 19.)

30. Zwei Innenflügeltüren aus Berlin, Wilhelm-

straße. Teilweise Rückseiten zu den auf Blatt 31 dargestellten Intarsientüren. Die eingekerbten ornamentalen Verzierungen zeigen die vielfach auch an Stein- oder Paganrahmungen von Türen, Fenstern usw. angewandte Schmuckweise. Die Mittel- und Friesrosetten dagegen tragen eine vorzügliche erhabene Schnitzarbeit.

31. Innentür aus Berlin, Wilhelmstraße 70. Rahmen, Sockel und Bekleidung bestehen aus amerikanischem Nußbaumholz, die Füllungen in der Tür und der Umrahmung aus Vogelshorn, die Intarsien schwarz, wahrscheinlich Ebenholz. Die Rückseite dieser Tür ist schwarz gestrichen (vergl. Tafel 30 und Abbild. 7 im Text).

32. Zimmertüren aus Alt-Berlin. Trotz der einfachen Teilung zeigen die Aufnahmen dieser Türen gute, ansprechende



Abb. 19. Berlin, Fischerstraße; siehe Tafel 27.

Verhältnisse und Formen bei einfacher Profilierung. Auch ohne die heute so oft angewandten großen Flächen lassen sich, wie man sieht, gute Wirkungen erzielen.

33. *Innentüren* aus Berlin, Neue Grünstraße (jetzt abgebrochen) und Wilhelmstraße, sowie aus dem Schlosse in Prag.

34. *Messingbeschläge* von alten Häusern und Innentüren Berlins, Erfurts und Nordhausens. Gegen die Formen der dargestellten Beispiele, die durchaus nicht besonders ausgewählt sind und den üblichen Charakter der Formenauffassung vom Ende des 18. bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts tragen, ist vom Standpunkte des Zweckdienlichen nichts einzuwenden.

35. *Einfach gemauerte Parkettfußböden* aus Wien,

Prag und Berlin, letzteres Beispiel aus einem nach Fr. Gillys Entwurf errichteten Wohnhaus in der Behrenstraße (jetzt Nationalbank für Deutschland), dem auch die *Öfen* auf Tafel 38 und die *Beschläge* auf Tafel 34 entnommen sind.

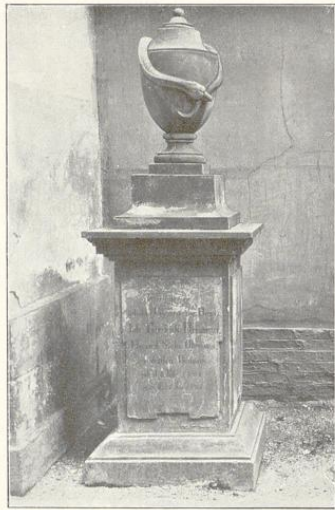


Abb. 21. Eisenach, Grabstein; siehe Tafel 52.

36. *Holzdecken* aus Tirol. Abbildung B ist ein besonders charakteristisches Beispiel, das sich in der Teilung und Profilierung sehr oft wiederholt.

37. *Verschiedene Stuckdecken und Stuckprofile*

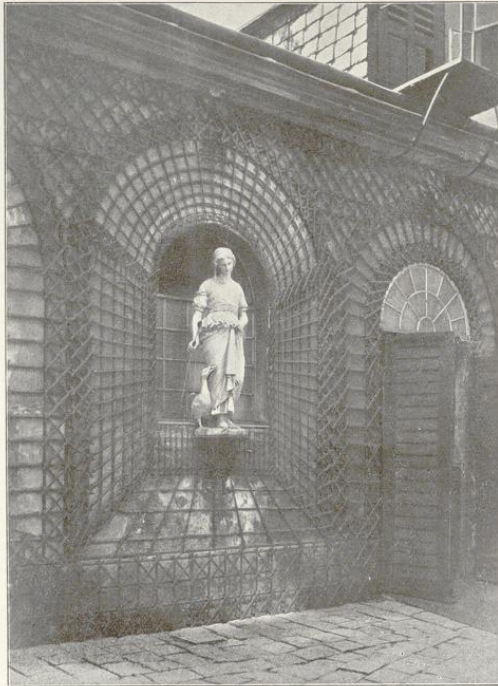


Abb. 20. Wien, Spalier an der Wand eines Stallgebäudes; siehe Tafel 45.

Die Fassade, die dem von Riedel herausgegeben. Entwurf Fr. Gillys bis auf geringfügige Abweichungen entspricht, ist uns in einer maßstäblichen Aufnahme kurz vor dem Abbruch erhalten; veröffentlicht in d. Zeitfchr. „Der Baumeister“, Jahrg. 1907.

42. *Zwei Hofeingangstüren* aus Alt-Berlin, Fischerstraße. Die Oberlichtmitten erhielten nach der üblichen Art Laternen, die aus Sparsamkeitsrücksichten Hof und Hausflur gleichzeitig beleuchteten. Bei B sind die Gitter mit Rahmen eingestellt; offenbar wurden sie früher in der wärmeren Jahreszeit herausgenommen oder durch solche ohne Verglasung ausgewechselt (vergl. Textabb. 3).

43. Das hier wiedergegebene *Chorgestühl* der Dorfkirche in Börnicke bei Berlin zeigt schlichte Formen in Brettkonstruktionen, wie sie jeder Dorfstichler herstellen kann. Den Reiz der Wirkung erhöhen wesentlich die Malereien in den Füllungen, die zum Teil Brustbilder der Apostel, zum Teil Bibelsprüche enthalten. Die übrigen Holzteile sind graugrün gestrichen.



Abb. 22. Buch bei Berlin, Gartenhalle.

aus dem Stadtschloß in Eisenach, aus Kloster Melk a. d. Donau, Weimar, Berlin und Schloß Schönbrunn bei Wien. (Die für die Beurteilung und Wirkung der Profile wichtige Zimmerhöhe ist für jedes Beispiel auf der Tafel angegeben.)

38 u. 39. *Kachelöfen* aus Alt-Berliner Häusern, Behrenstraße (vergl. Tafel 35) und Grünstraße, früher Ravenesches Haus.

40. *Marmorkamine*, teilweise mit Bronzesperrstab, teilweise mit buntfarbigem Marmor einlagen oder flachem Relief ausgestattet.

41. *Haustor* aus Passau und *Hofeingangstür* aus Prag, durchbrochen. *Oberlichtbeispiele* aus Berlin und Potsdam.

44. *Freitreppe* vor der ehemaligen Akademie in Eberswalde aus Sandstein. Schmiedeeiserne Geländer. Steinbank auf dem Austritt.

45. *Spalier* auf einem Hof in der Praterstraße in Wien. Die Stäbe sind aus gespaltenem Eichenholz hergestellt. Das Mittelfeld umsäumt das Fenster des Stallgebäudes mit perspektivisch sich verjüngenden Stäben. In den Mittelpunkt dieser Schein-nische hat man als belebendes Element das Sinnbild der still-schaffenden Tätigkeit auf dem Hof, die anspruchslose Figur eines Gänssemädchens gestellt und so die nüchterne Stallwand durch einen dekorativen point de vue zu einem anmutigen Prospekt umgestaltet (siehe Textabb. 20).

46. *Gartenbänke* aus Berlin, Wilhelmstraße, und dem Charlottenburger Schloßpark. Bei A besteht die Sitzplatte aus Stein, während sie bei B und C aus Eichenholzbohlen gebildet sind.

47. A und B. *Brückengeländer* aus dem Schloßpark in Charlottenburg; C aus Potsdam, Breitebrücke. Für die technische Behandlung vergl. Nr. 13. Bei B fällt die glückliche Verbindung der gefälligen Säulenformen, welche gegossen sind, mit den einfachen geschmiedeten Verbindungstreifen ins Auge. Die gußeisernen Endfelder können ebenso gut in Schmiedetechnik hergestellt werden.

48. *Gartentüren und Tore* aus Holz. A aus Prag, B aus Eisenach am Schloßberg, C aus dem Schloßpark in Charlottenburg. Die Stäbe haben bei allen drei Beispielen runden Querschnitt und sind durch die Querholme durchgesteckt. Bei B ist die Verbindung der Pfosten durch eine Schwelle in gleicher Stärke zu beachten, die den Flügeln bei dem bergigen Terrain eine freie Bewegung sichern.

49. *Zaun* vor der alten Artillerie-Kajerne in Würzburg. Das Charakteristische des vorliegenden Blattes ergibt sich aus der Verbindung von Steinpfeilern und Holzlatten. Dem Zweck entsprechend sind die Latten kräftig gehalten (6:7 cm). Die kleinen Pfeiler und die Sockel sind aus Sandstein, die Portalaufbauten und die großen Pfeiler verputzt.

50. *Friedhofseinfahrtstor* am alten Friedhof in Eisenach, in die alte Stadtmauer eingebaut. Die Tore werden außer von den in die Sandsteinpfeiler eingelassenen Bändern durch Stifte gehalten, die in dem unteren Stein verbleit sind. Um zu verhindern, daß die Last der Torflügel die schwachen Sandsteinpfeiler umreißt, laufen die Mittelpfosten auf Rollen, die sich auf einer auf dem Boden aufliegenden T-Eisenchiene bewegen und somit eine leichte Handhabung der Flügel ermöglichen. Die Spitzen der Gitterstäbe sind verguldet.

51. *Eiserne Grabgitter* aus Eisenach und Weimar. Sehr praktisch ist der aus einer einfachen (mit Schlüssel zu bedienenden) Schraube bestehende Verschluss der Eingangstür. (Siehe Detail.)

52 u. 53. *Grabsteine* von den alten Friedhöfen in Weimar und Eisenach.

54. *Blumenkorbartiges Grab* auf dem alten Friedhof in Eisenach, bestehend aus einem ovalen Steinsockel mit korbartigem Gitter aus Schmiedeeisen. Den Boden bedecken mit Wappen und Inschriften versehene Eisenplatten, die von glatten, zur Aufnahme von Blumen dienenden Streifen eingefasst werden. Der Friedhof weist noch mehrere derartige, jedoch einfacher gehaltene Gräber auf.

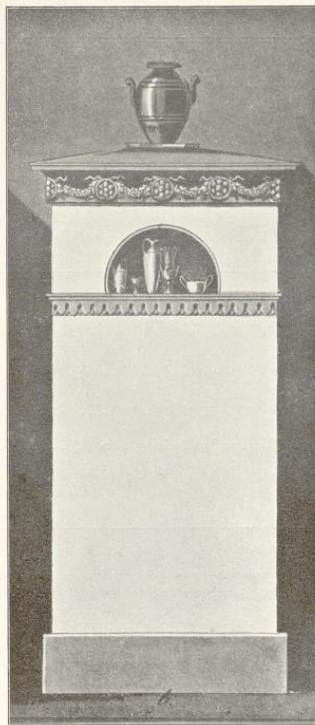


Abb. 23. Entwürfe zu Kachelöfen; u. Riedel 1804.

Die Abbildungen 5, 6 und 11 verdanke ich dem Atelier Susanne Homann, Darmstadt, die Abbildungen 3, 4, 7, 8, 18, 19 und die nach den Riedelschen Entwürfen Herrn Dr. Roedtner, Berlin, dem ich für freundliche Hergabe derselben besonderen Dank schulde.

## Materien-Verzeichnis.

Bänke: Tafel 44. 46.

Brückengeländer: Tafel 47.

Chorgefäß: Tafel 43.

Decken: Tafel 36. 37.

Fenster: Tafel 21.

Freitreppe: Tafel 44.

Gartentüren und Tore aus Holz:  
Tafel 1. 48.

Gitter, eiserne: Tafel 13. 14. 15.

16. 17. 18. 19. 50. 51. 54.

Glasabschlüsse: Tafel 24.

Grabmäler: Tafel 51. 52. 53. 54.

Kamine: Tafel 40.

Laternen: Tafel 20. 22.

Laternenhalter: Tafel 20.

Messingbeschläge: Tafel 34.

Oberlichte: Tafel 4. 5. 7. 8.

10. 12. 19. 41.

Öfen: Tafel 38. 39.

Parkettböden: Tafel 35.

Schranken: Tafel 20.

Spalier: Tafel 45.

Steinrahmungen: Tafel 4. 5.

Tore: Tafel 1. 41. 42. 50.

Treppengeländer: Tafel 26. 27.

28. 29. 44.

Türen: Tafel 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

9. 10. 25. 30. 31. 32. 33.

Wandschrank: Tafel 32.

Windfangtüren: Tafel 23. 24.

Zäune: Tafel 49. 50.

Im gleichen Verlag erschien:

## Grundlagen des Städtebaues

Eine Anleitung zum Entwerfen städtebaulicher Anlagen von Raymond Unwin.  
Aus dem Englischen übersetzt von Reg.-Baumeister L. Mac Lean. Mit 342 Ab-  
bildungen und 7 Faltplänen. Preis, gebunden in Künstlerleinen M. 22.50.

Die gesamte Fachpresse hat sich eingehend mit dem Werk beschäftigt und es als das modernste Buch unter  
den neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der Städtebaukunst warm empfohlen. So der Altmeister des Städte-  
baues, Geh. Oberbaurat Stübgen; Prof. Rud. Eberstadt; Dr. A. G. Brinckmann; Paul Mebes u. a.

## Grabmalskunst

Eine Sammlung von Meisterwerken erschaffen zum Gedächtnis der Toten von Künstlern unserer Zeit.

Sobald erschien die V. Folge. 46 Tafeln in Lichtdruck. Preis in Mappe M. 25.—.

Dieses Werk stellt sich die Aufgabe, die jeweils neuesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Grabmalskunst von unseren bedeutendsten Künstlern in  
guten Abbildungen wiederzugeben und damit beizutragen, die stark im Niedergange gewesene Kunst auf dem Friedhof wieder zu heben. Die II., IV. und  
V. Folge wurden herausgegeben von Architekt Karl Richard Henker, die III. Folge von Dr. v. Grolman.

## Grabdenkmäler in Berlin und Potsdam

vom Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts.

Herausgegeben von Professor Dr. Georg Voß.

30 Tafeln in Lichtdruck und Text. Preis in Mappe M. 15.—.

Zum ersten Male sind hier eine Reihe herrlicher Grabdenkmäler aus der Empire- und Biedermeierzeit zu einem geschlossenen Werke veröffentlicht: es  
sind Meisterwerke der damaligen Kunst und Steinmetztechnik!

## Gedanken über Architektur

von Otto Kohz.

68 Seiten mit Zeichnungen, schwarz und farbig, auf feinstem Kunstdruckpapier. Preis, gebunden M. 6.—.

Eine freiwaltende Phantasie schafft hier den architektonischen Ausdruck für Ideen und Stimmungen und gestaltet ohne Zweckgedanken eine architektonische  
Welt, die manchem überraschten Auge nur in einem Traumlande ausführbar zu sein scheint.

## Bildnerkunst dekorativer Art

der Bildhauer Wilhelm und Bruno Wollstädter.

40 Tafeln in Lichtdruck. Preis in Mappe M. 25.—.

Figur und Pflanzenwerk, Tiergestalten in launiger Verknüpfung mit Phantasieformen wechseln mit freien Schmuckgebilden ab, die nirgends ein be-  
stimmtes Vorbild haben und uns doch gleich vertraut erscheinen, als ob der Geist deutscher Steinornamentik des frühen Mittelalters daraus uns grüßte.  
Überall offenbart sich das Streben, dem Steinkörper Leben einzubringen, die starre Masse in lockeren Fluß zu bringen, ohne doch die Ruhe und Festigkeit  
des Gebäudes fürs Auge zu gefährden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Berlin W. 30  
Leitpoldstr. 10.

Otto Baumgärtel  
Verlag für Kunstgewerbe und Architektur.

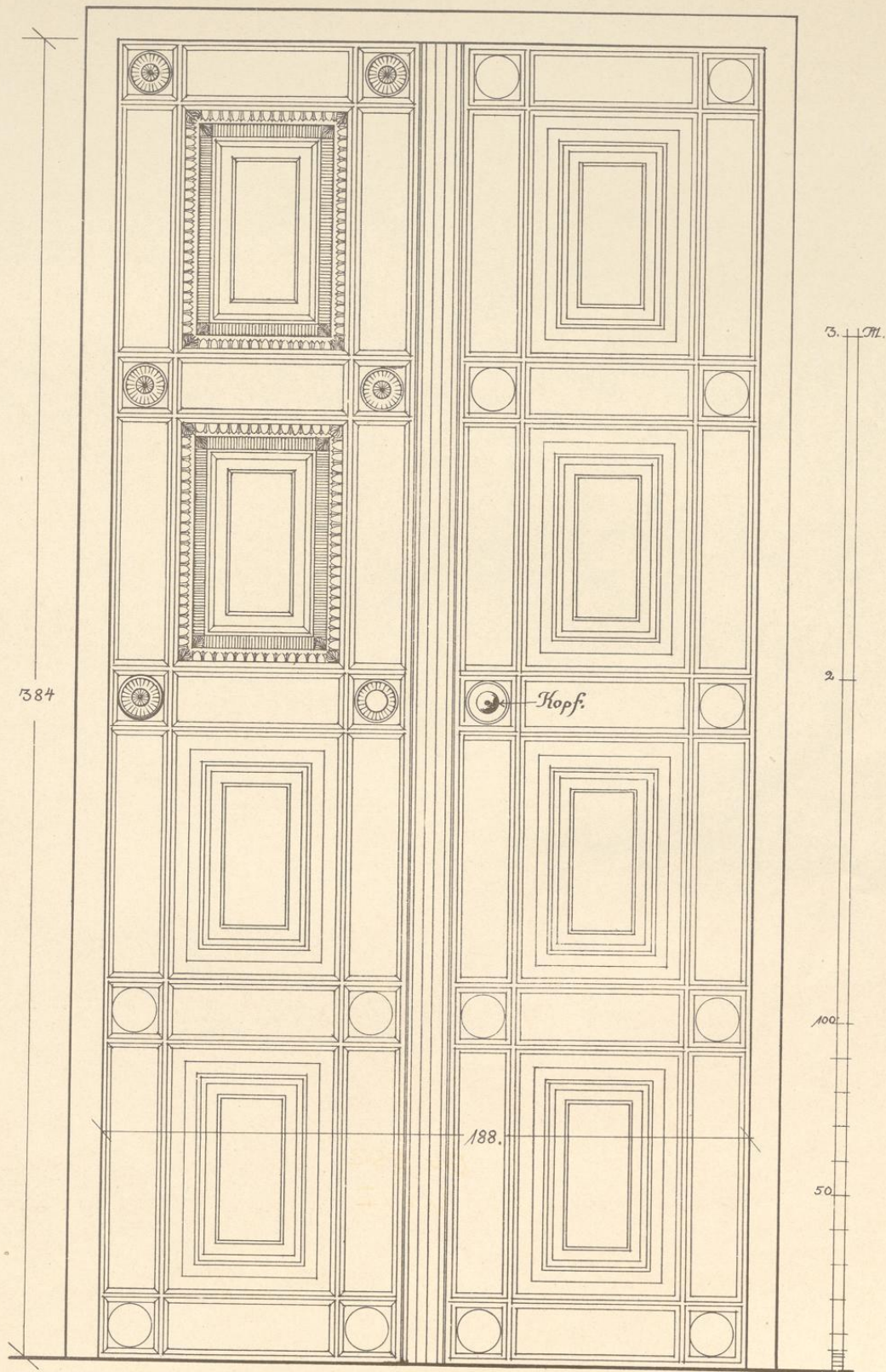


06  
WVY  
1888



FK 552  
KCI

Haus für aus Berlin Unter den Linden 1. (abgebrochen.)



Aufgenommen von Arch. M. C. Wallther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
wwy  
1688

EU 552

UC/I



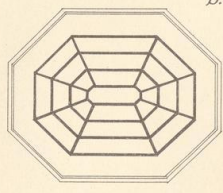
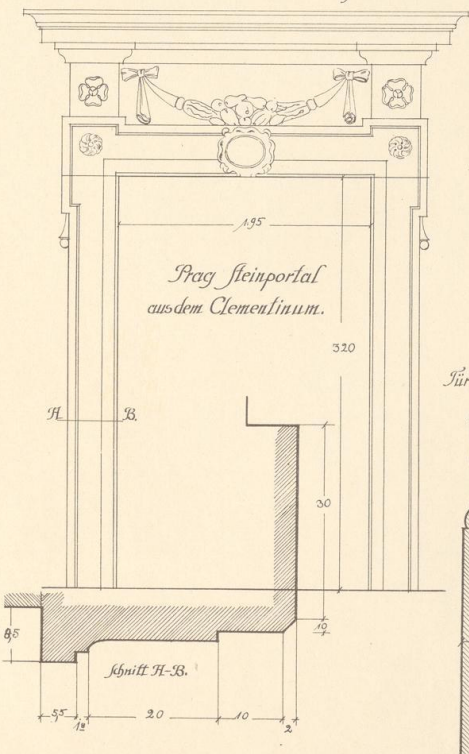


06  
wwy  
1688

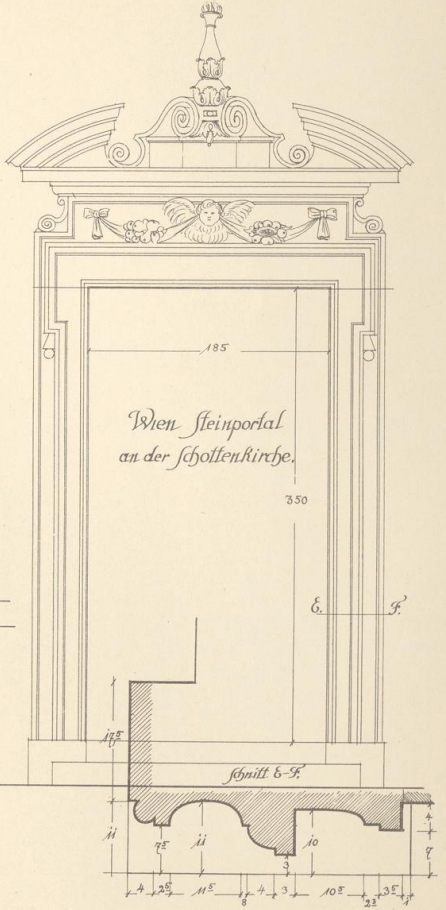
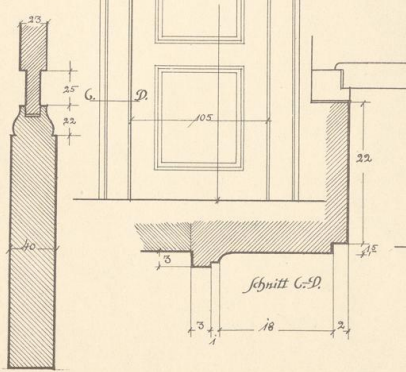
EK 552  
KCI



Für u. Oberlicht aus Klosterneuburg  
b. Wien.



Für Detail.



Aufgenommen von Tischm. C. Walther.

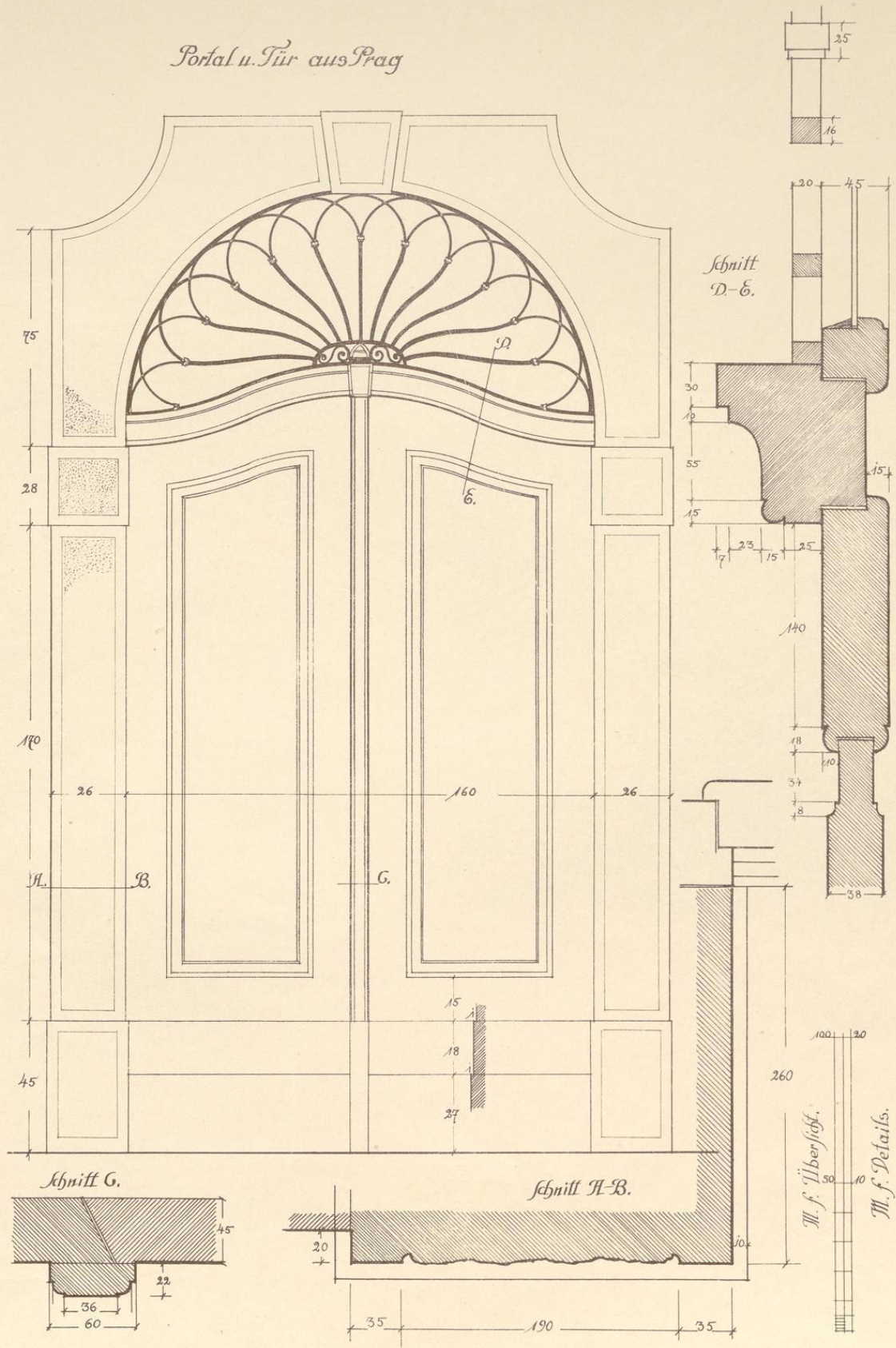
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
whly  
1688



255 19  
KCI

Portal u. Tür aus Prag



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

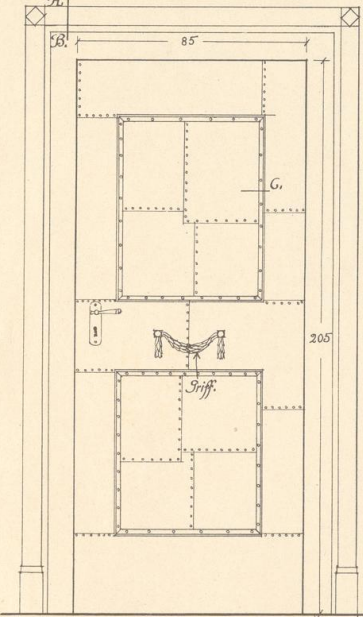
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



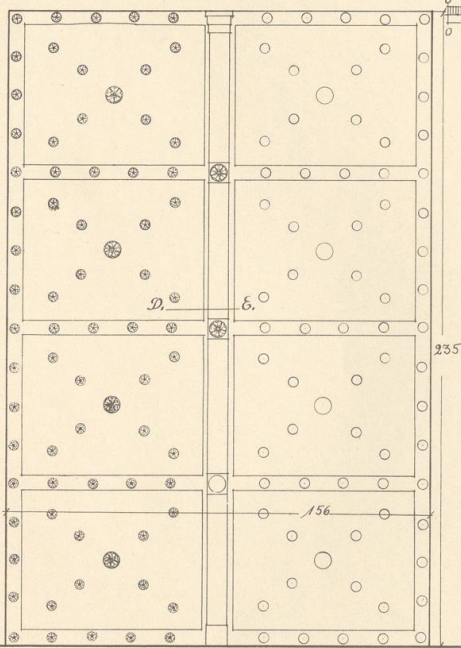
06  
ww4  
1688

EU 552  
KCI

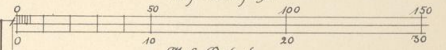
Umrahmung (Eisen) aus Magdeburg.  
Tür (Holz m. Eisenblech) aus Rissau.



Eisentür aus Prag An der Adalbert-Kirche.

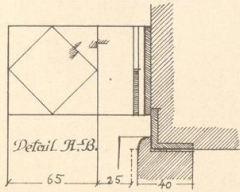
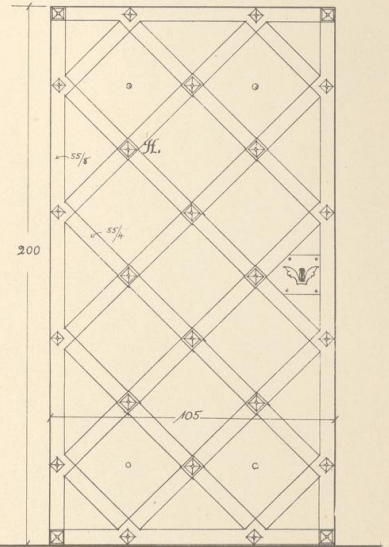


M. f. Übersicht.

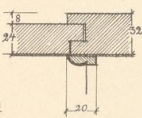


M. f. Details.

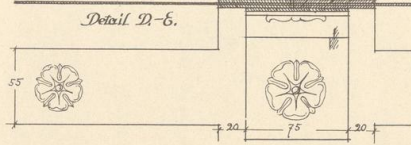
Tür von der Wartburg b. Eisenach.



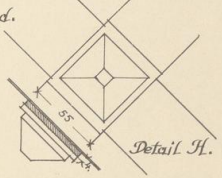
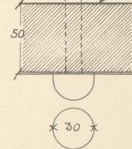
Schnitt G.



Detail D.-E.



Band.



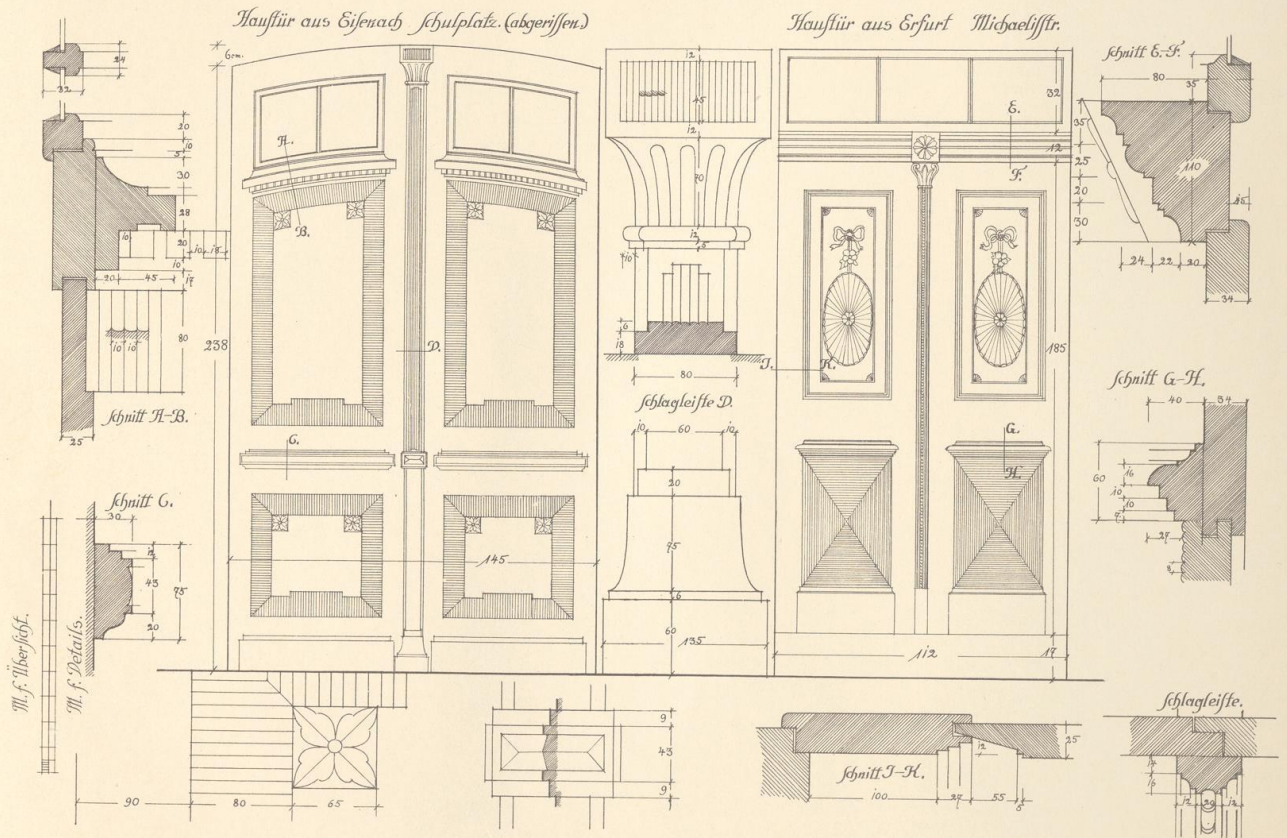
Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
W 104  
1688



EK 552  
KC/I



Aufgenommen von Arch. M. C. Walfher.

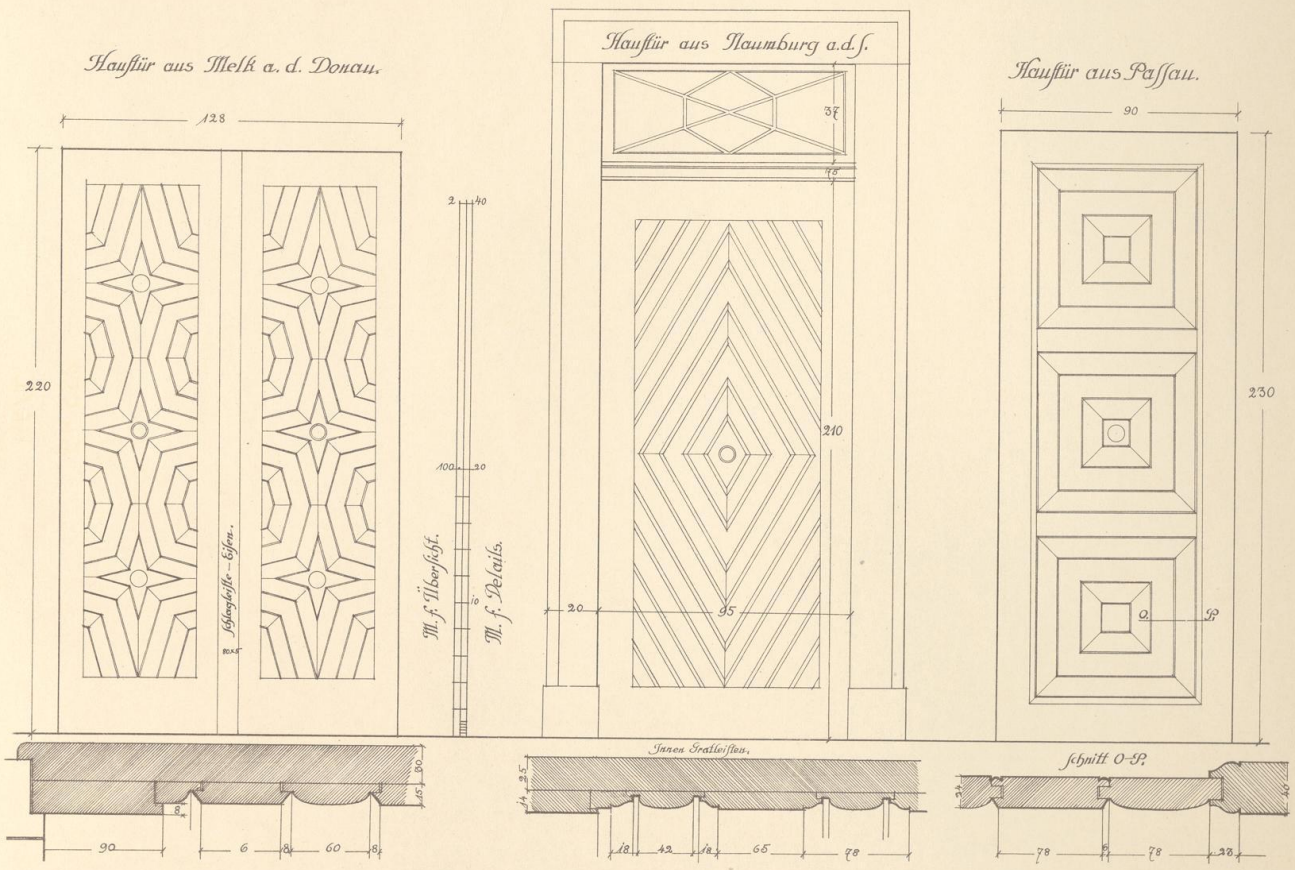
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
Wwy  
1888



Ek 552

KC/I



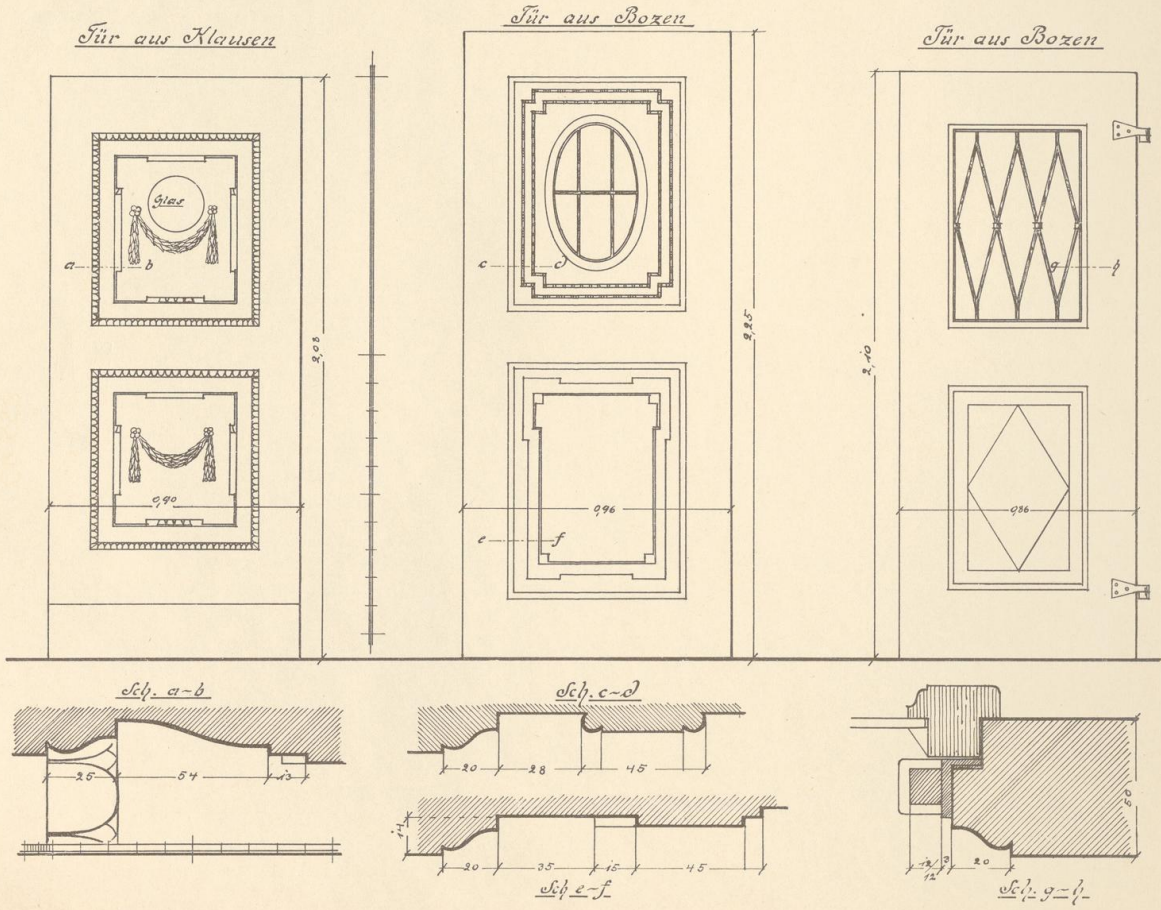
Aufgenommen von Arch M.C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
11/14  
/688



Ek 552  
Kc/I



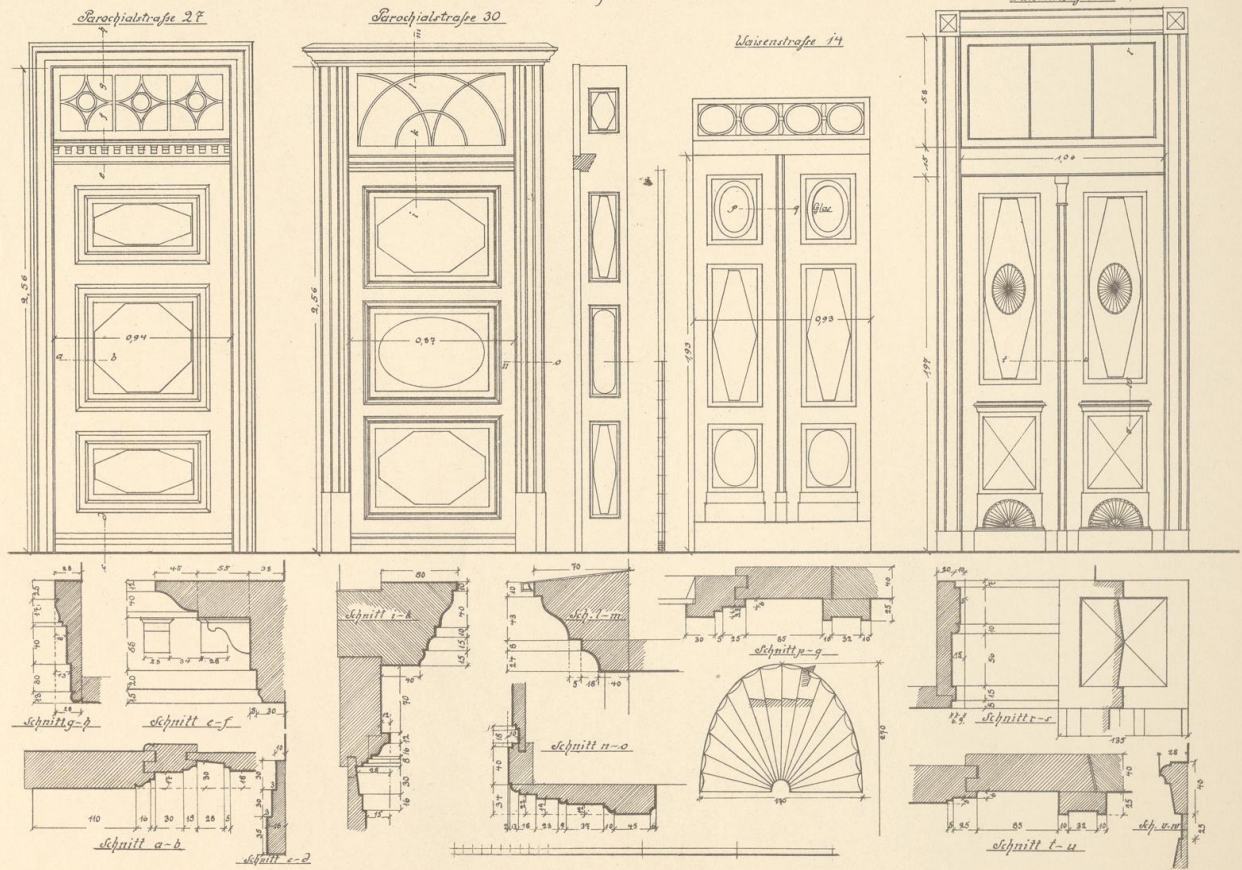
Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

8891  
1688  
1444  
96



255 12  
I/171



Aufgenommen von Arch. H. C. Walther.

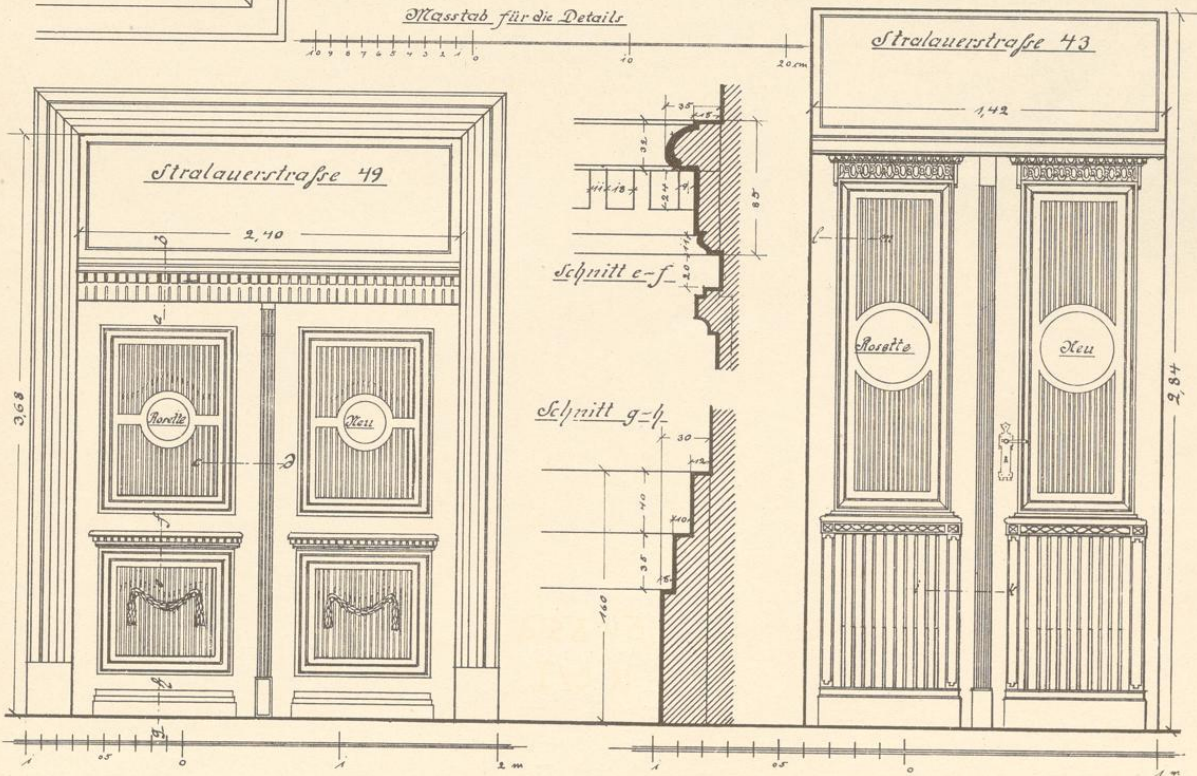
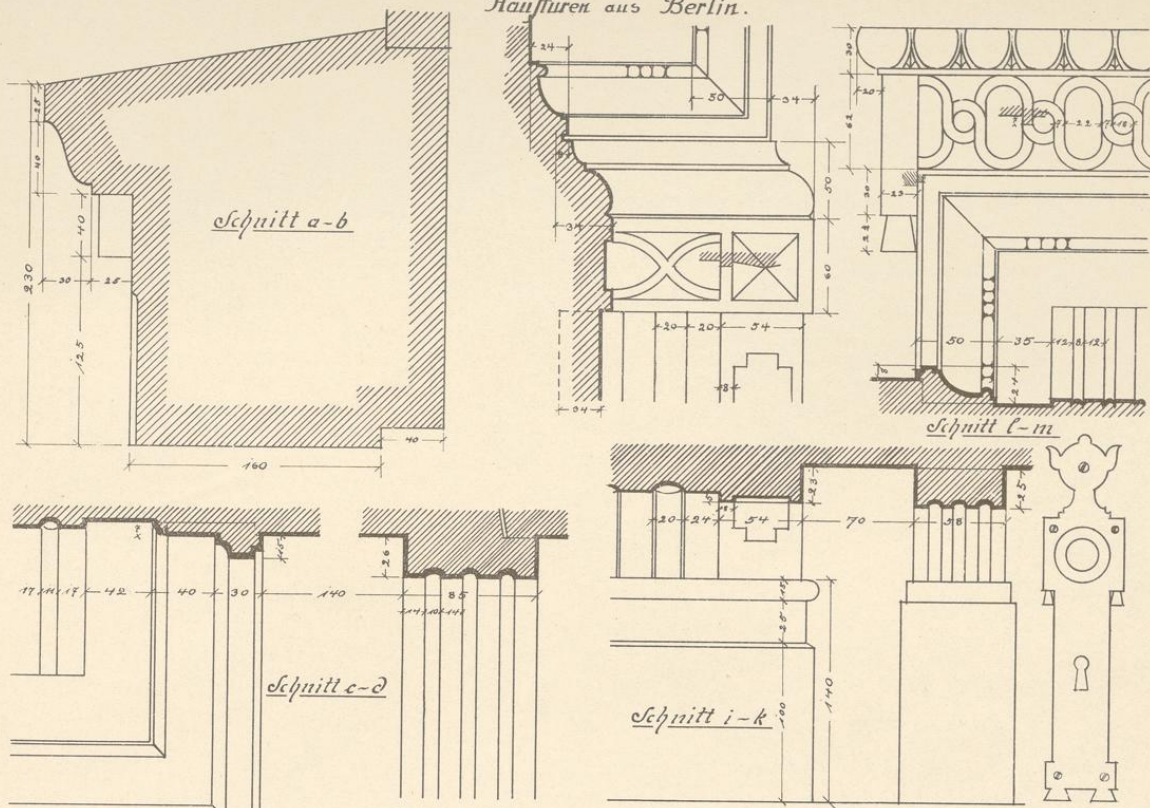
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
WVY  
1688



EK 552  
K C/I

Hausüren aus Berlin.



Aufgenommen von Fritz M. C. Walther.

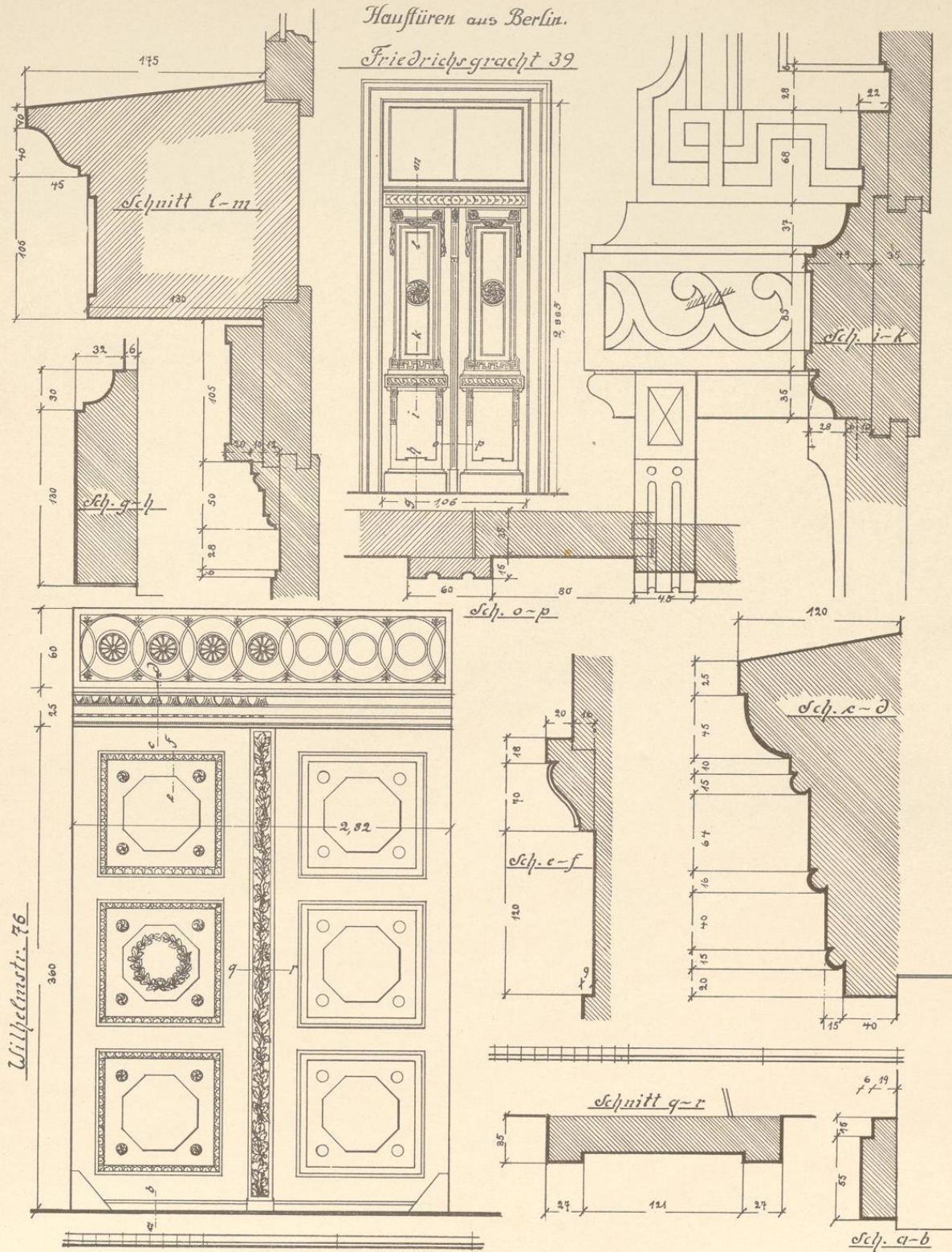
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
W14  
1688

EK 552  
KC/I

*Hausstüren aus Berlin.  
Friedrichsgracht 39*



Aufgenommen von Arch. M. C. Walthyer.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



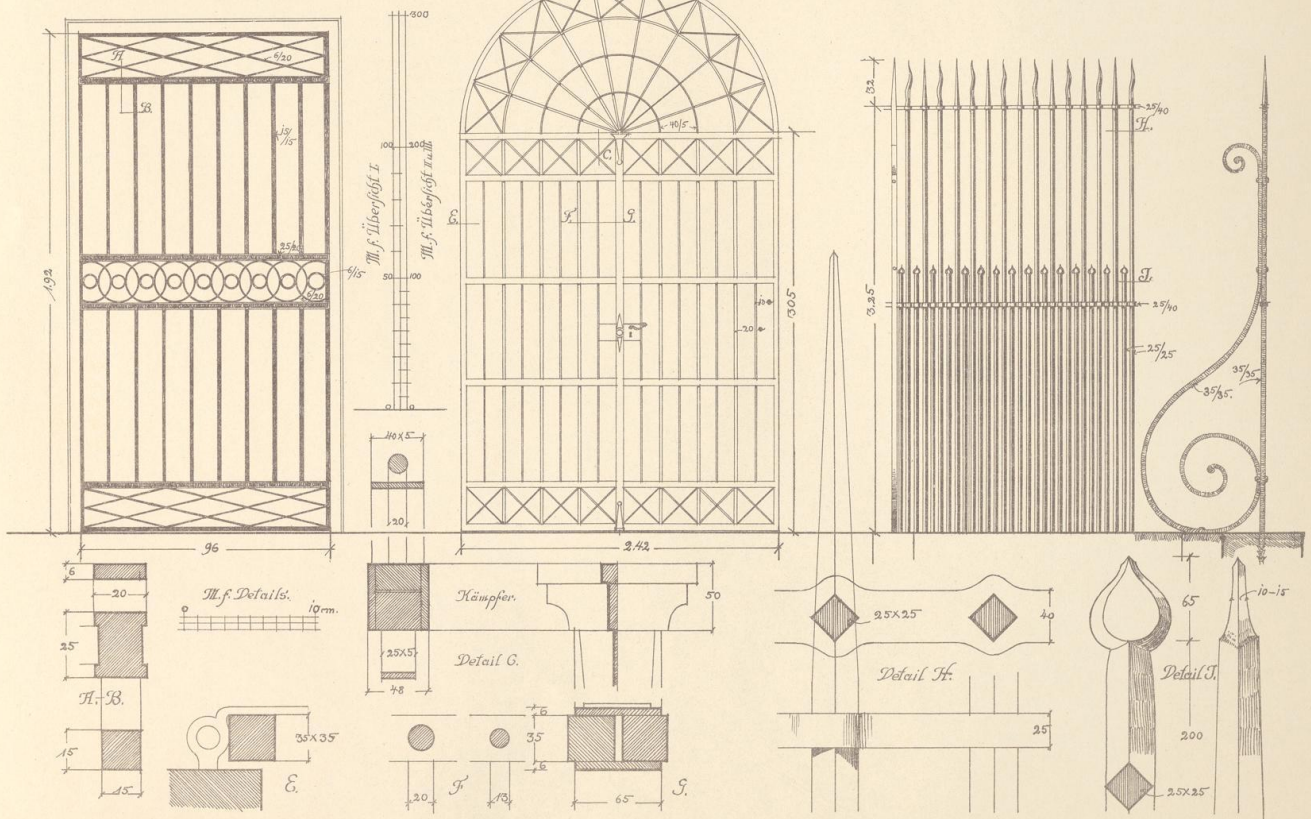
06  
WVY  
1688

2552  
K/I

Kirchengittertür aus Wien.

Eingangstür zum Seminar in Prag

Abschlussgitter nach dem Tiergarten im Schloss Schönbrunn.



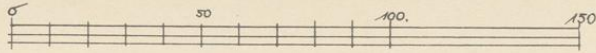
Aufgenommen von Arch. H. C. Walfher.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
WVY  
1688

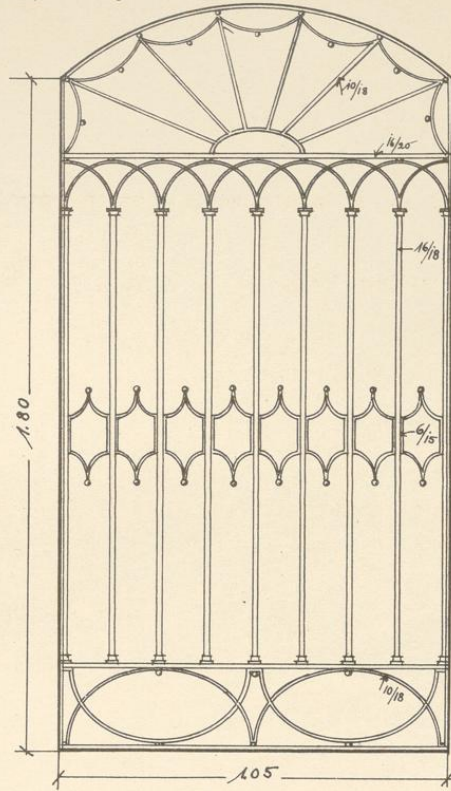
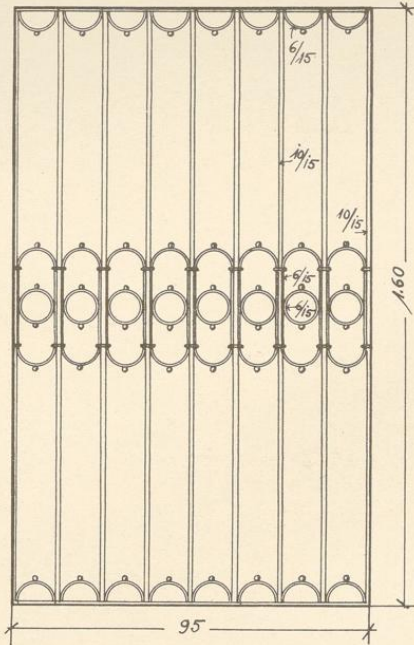


255 n 2  
Kc/I



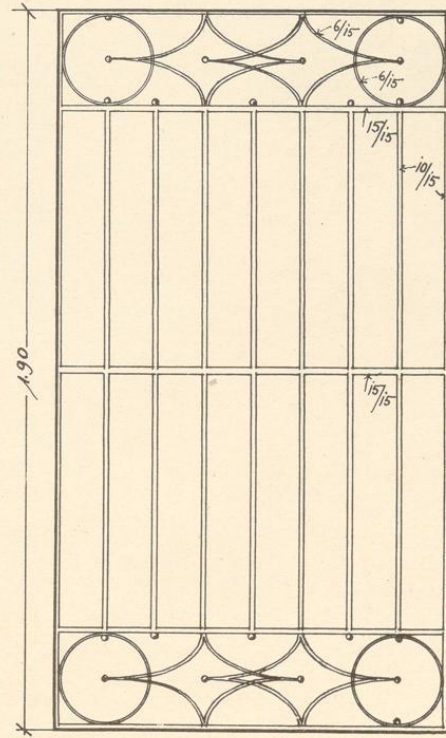
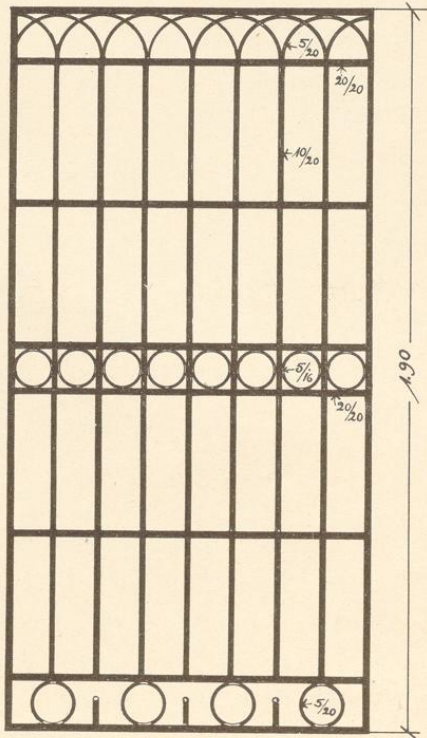
Fenstergitter aus Bozen.

Fenstergitter aus Linz A. Donau.



Fenstergitter aus Salzburg.

Fenstergitter aus Linz A. Donau.

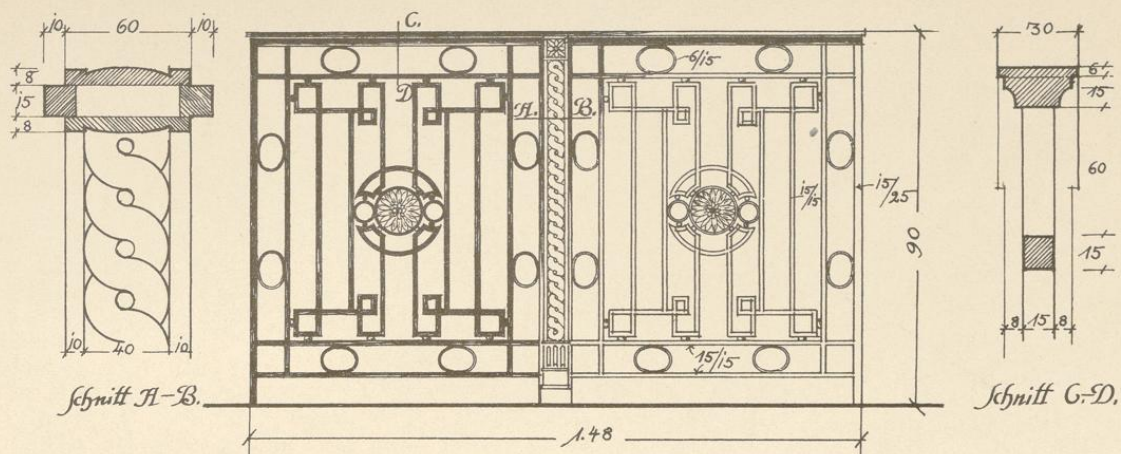




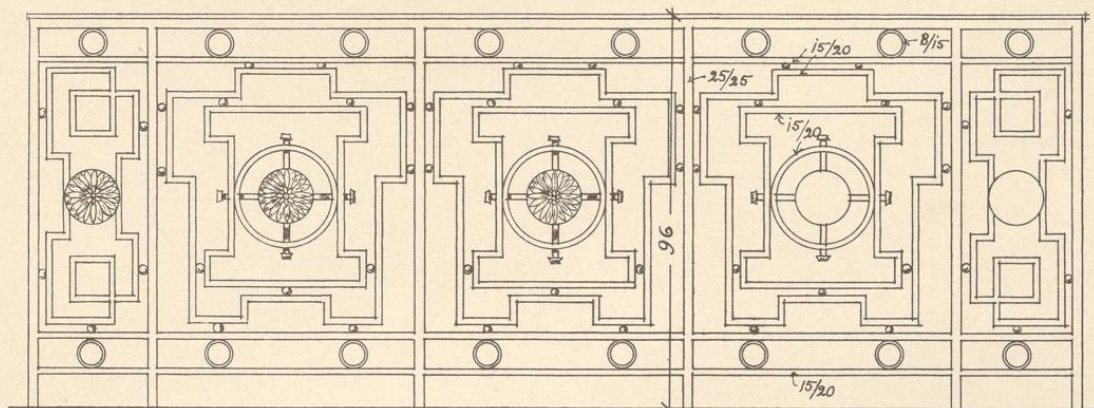
06  
WVY  
1688

EK 552  
KCI

Altarraum-Abschlussgitter aus Passau.

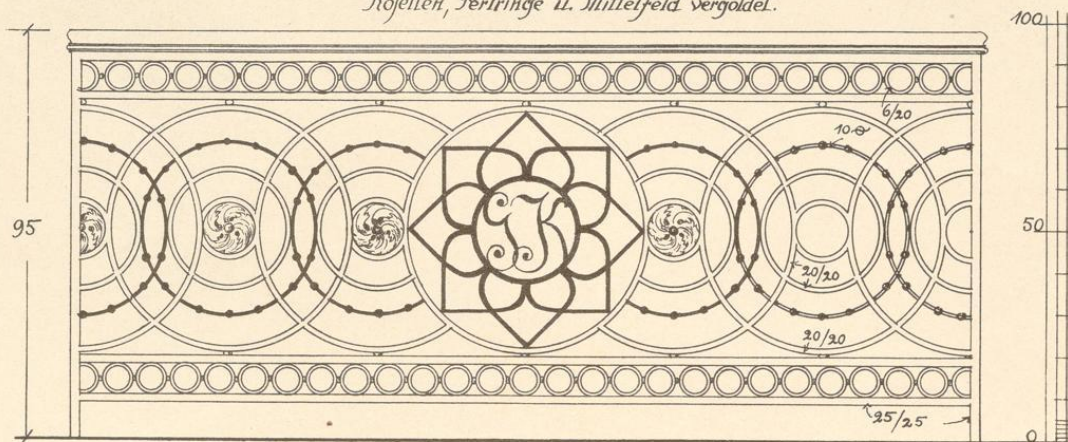


Balkongitter aus Prag Am Graben.



Balkongitter aus Prag Am Graben.

Rosetten, Perlringe u. Mittelfeld vergoldet.





06

WNY

1688

EK 552

UC/I



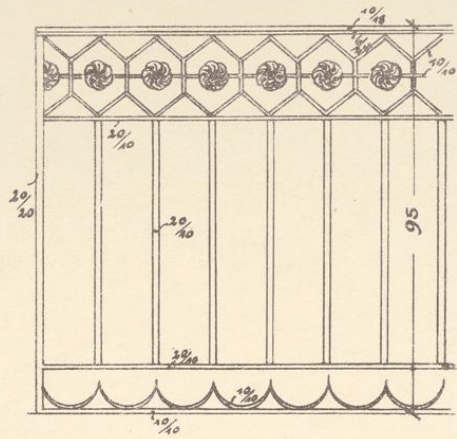


06  
WW4  
1688

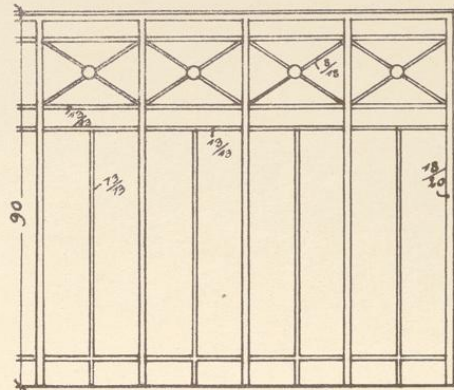
EU 552  
K C / I

Balkon-Gitter.

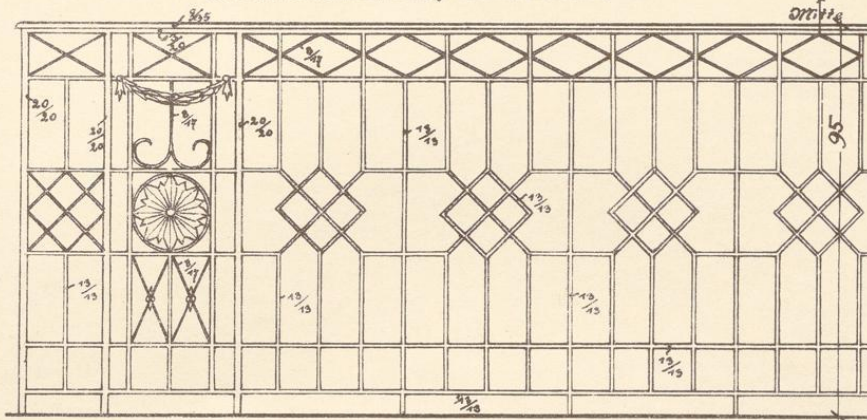
Potsdam



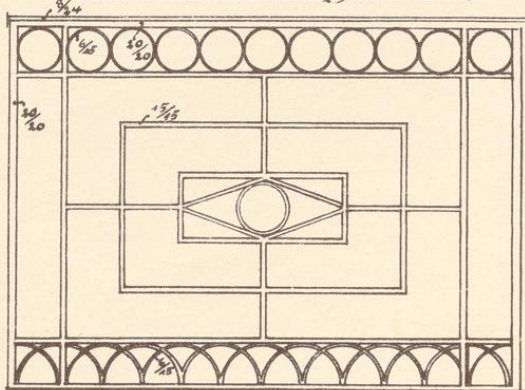
Potsdam - Saunersstr. 34



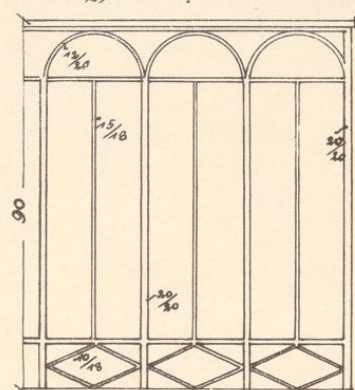
Berlin, Friedrichstr. № 140



Schwarm-Neuendorf (Potsdam)



Hamburg, Katharinenstr. 37

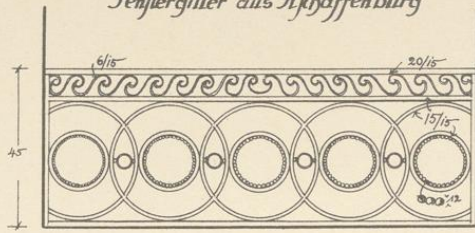




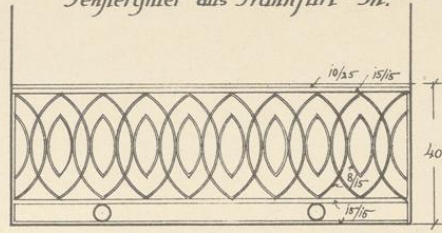
06  
WVY  
1688

EU 552  
KC/I

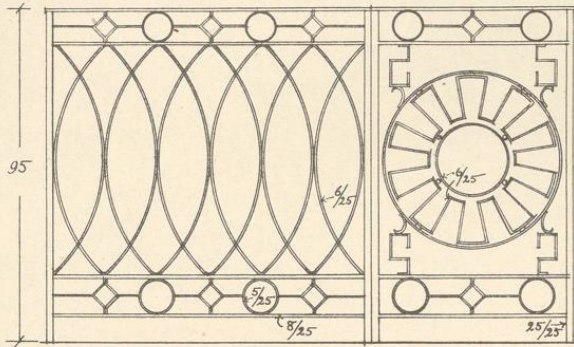
Fenstergitter aus N. Schaffenburg



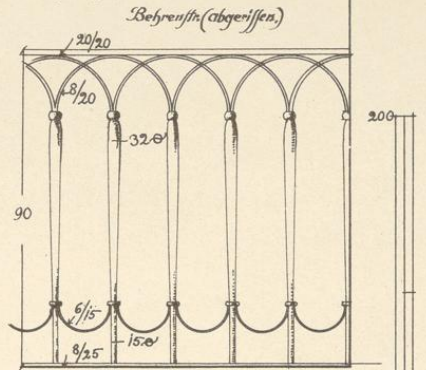
Fenstergitter aus Frankfurt a. M.



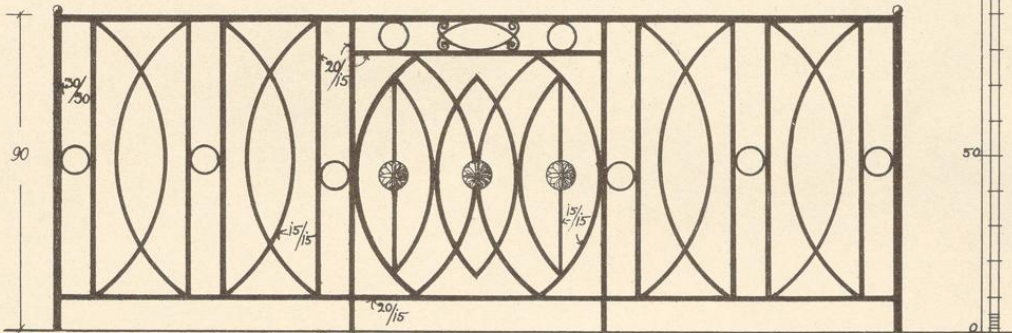
Eingangsbrüstungsgitter aus Charlottenburg.



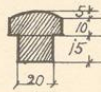
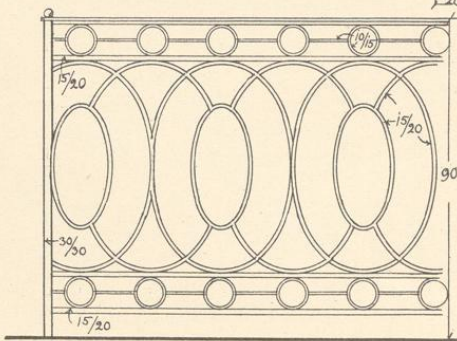
Brüstungsgitter aus Berlin.



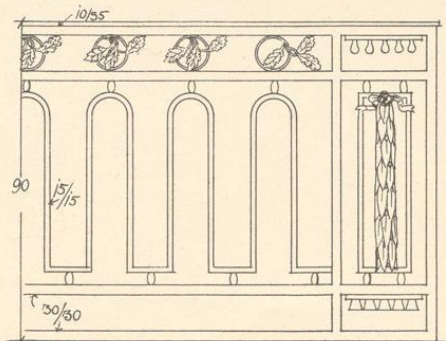
Balkongitter aus Melk % Donau.



Balkongitter aus Wien



Balkongitter aus Wien.

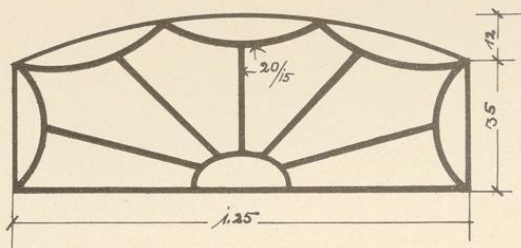




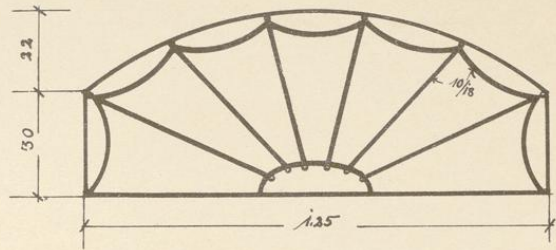
06  
WVY  
1688

EK 552  
KCI I

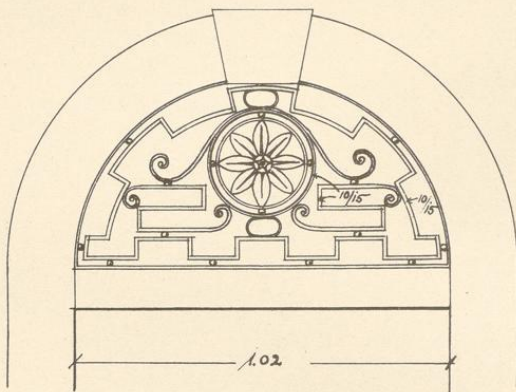
Oberlichtgitter aus Prag.



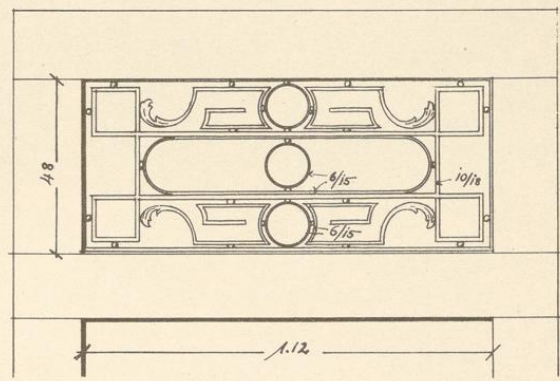
Oberlichtgitter aus Prag.



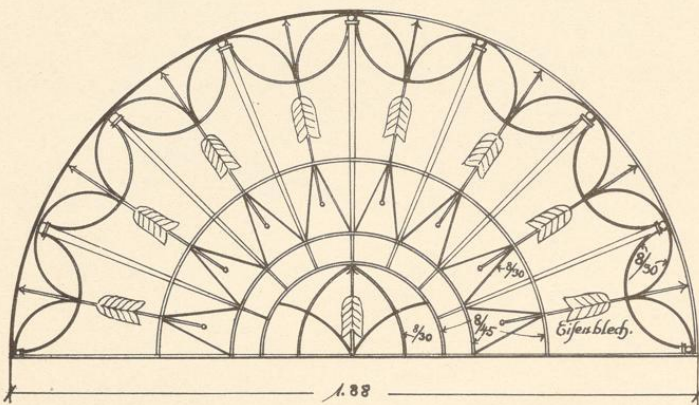
Haustüroberlicht aus Linz A.D.



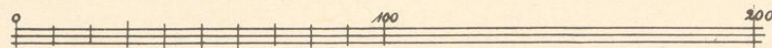
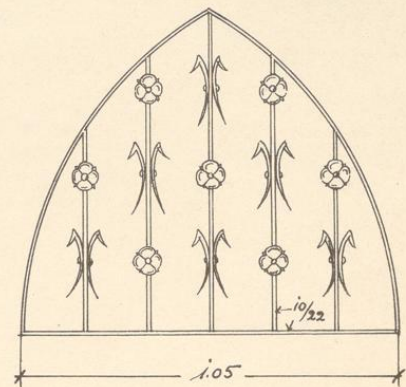
Oberlichtgitter aus Bozen.



Einfahrts-Oberlichtgitter aus Prag.



Oberlicht am Burgeingang in Meissen.



Maßstab.

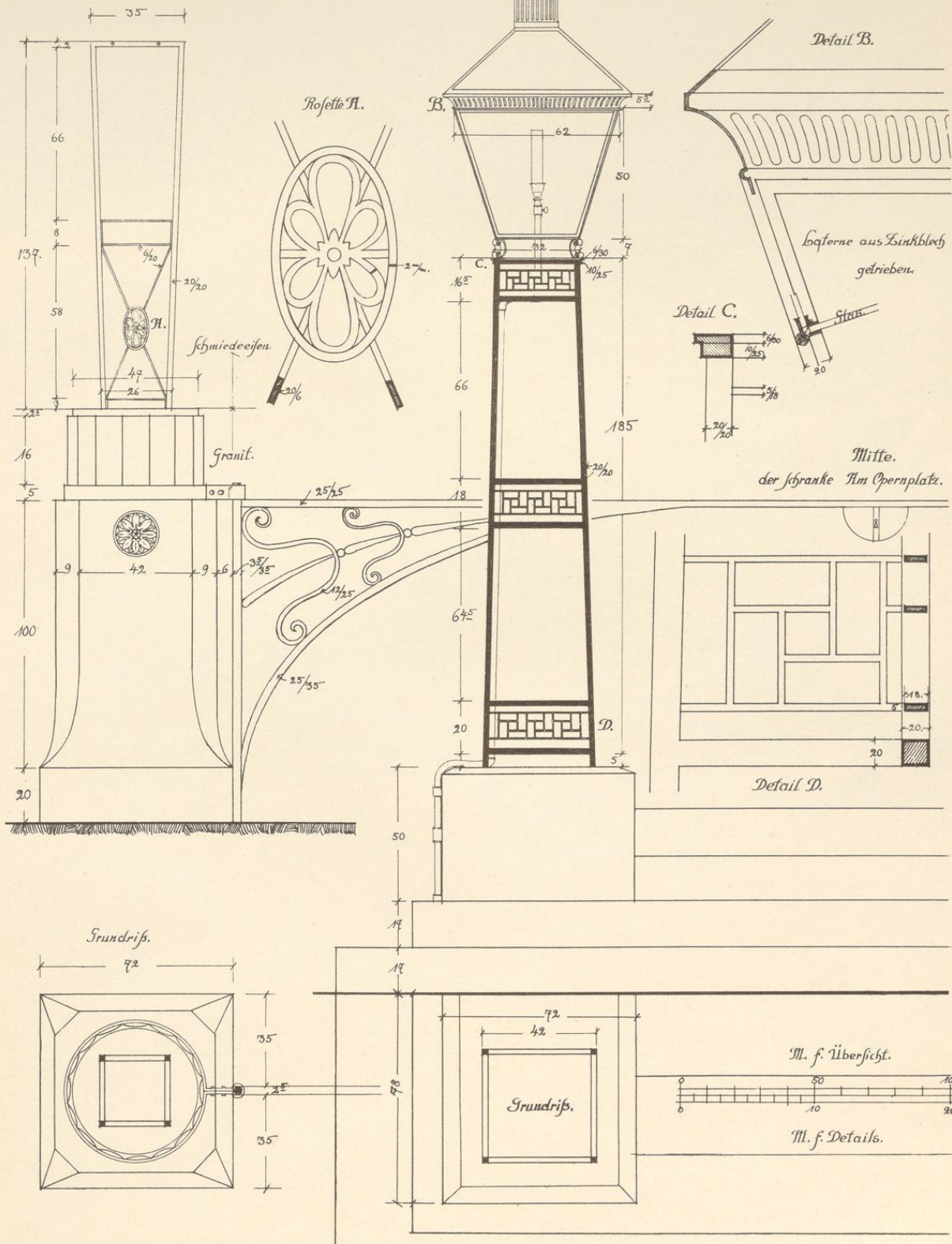


06  
WW4  
1688

EU 552  
KCI

Laternenhalter u. Schranke  
Berlin Am Opernplatz.

Laternen am Hauseingang  
Berlin Wilhelmstr.



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
WVY  
1688

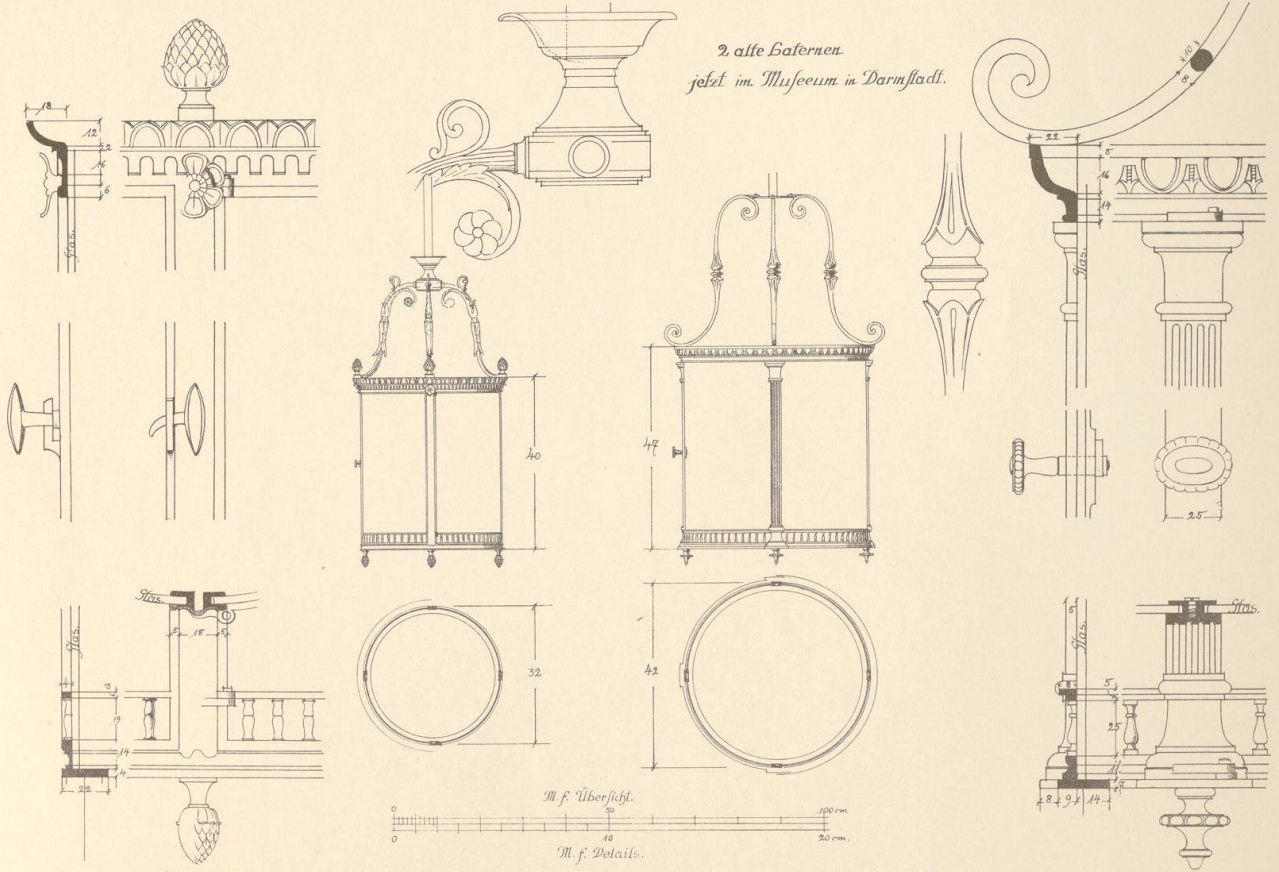
EK 552  
K C/I



KCI  
2552

889/  
MM  
90





Aufgenommen von Arch. M. C. Wallther.

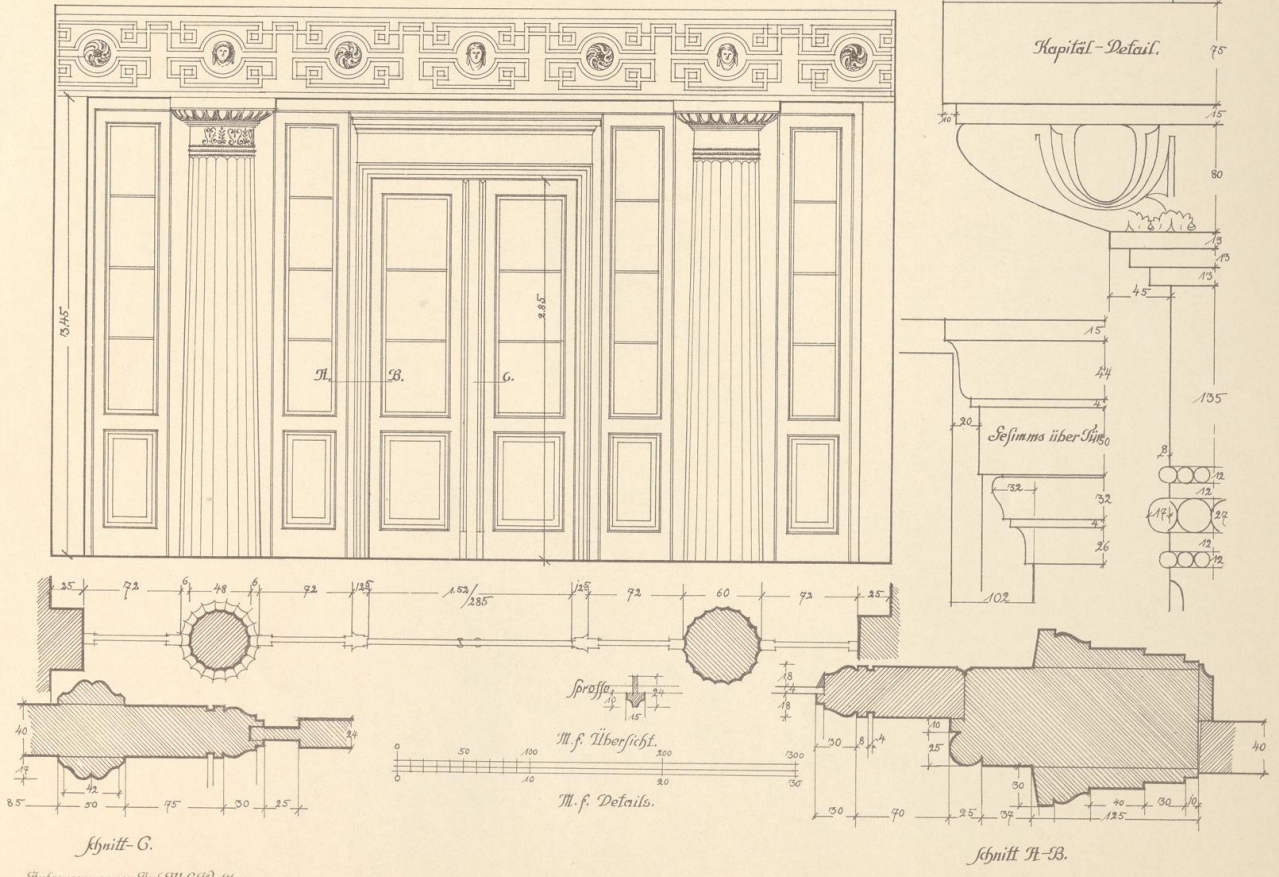
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
WVY  
1688



PK 552  
Kc/I

Windfang aus Berlin Wilhelmstraße.



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

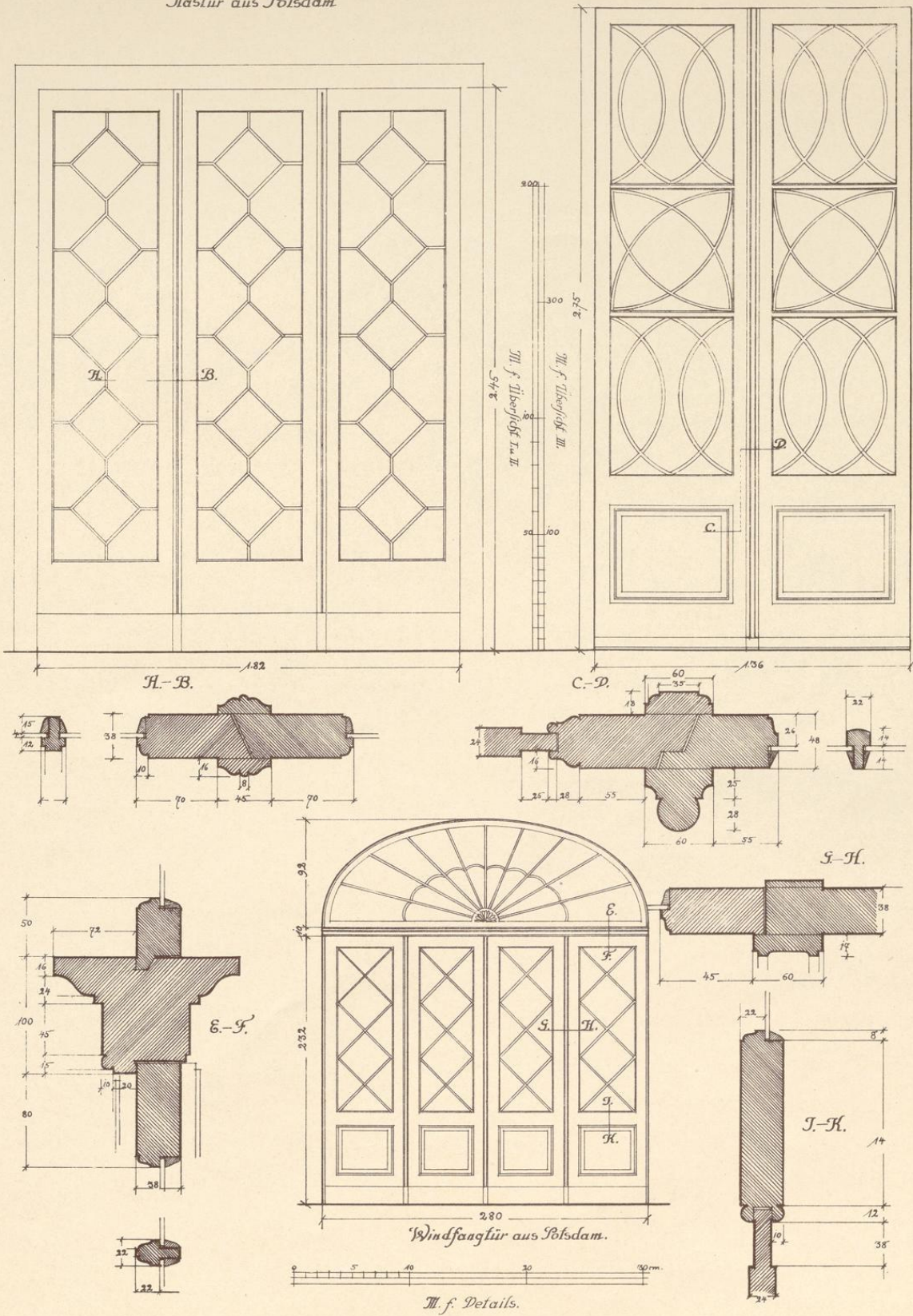
86  
1714  
1688



Ek 552  
Kc/I

Flasür aus Pötsdam

Balkontür aus Pötsdam.



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

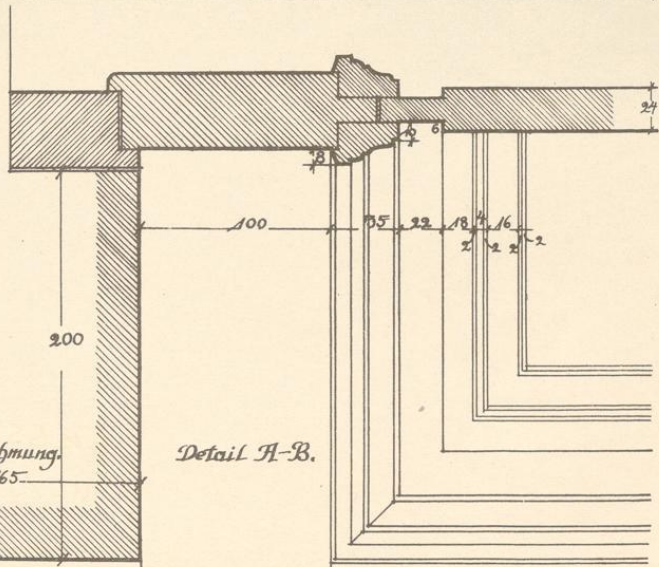
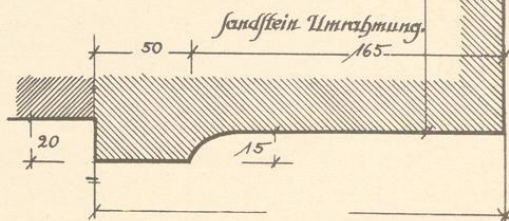
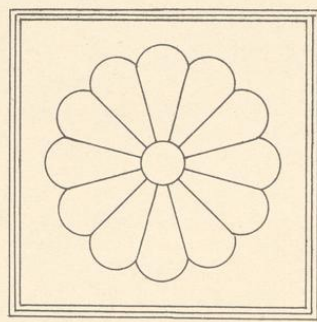
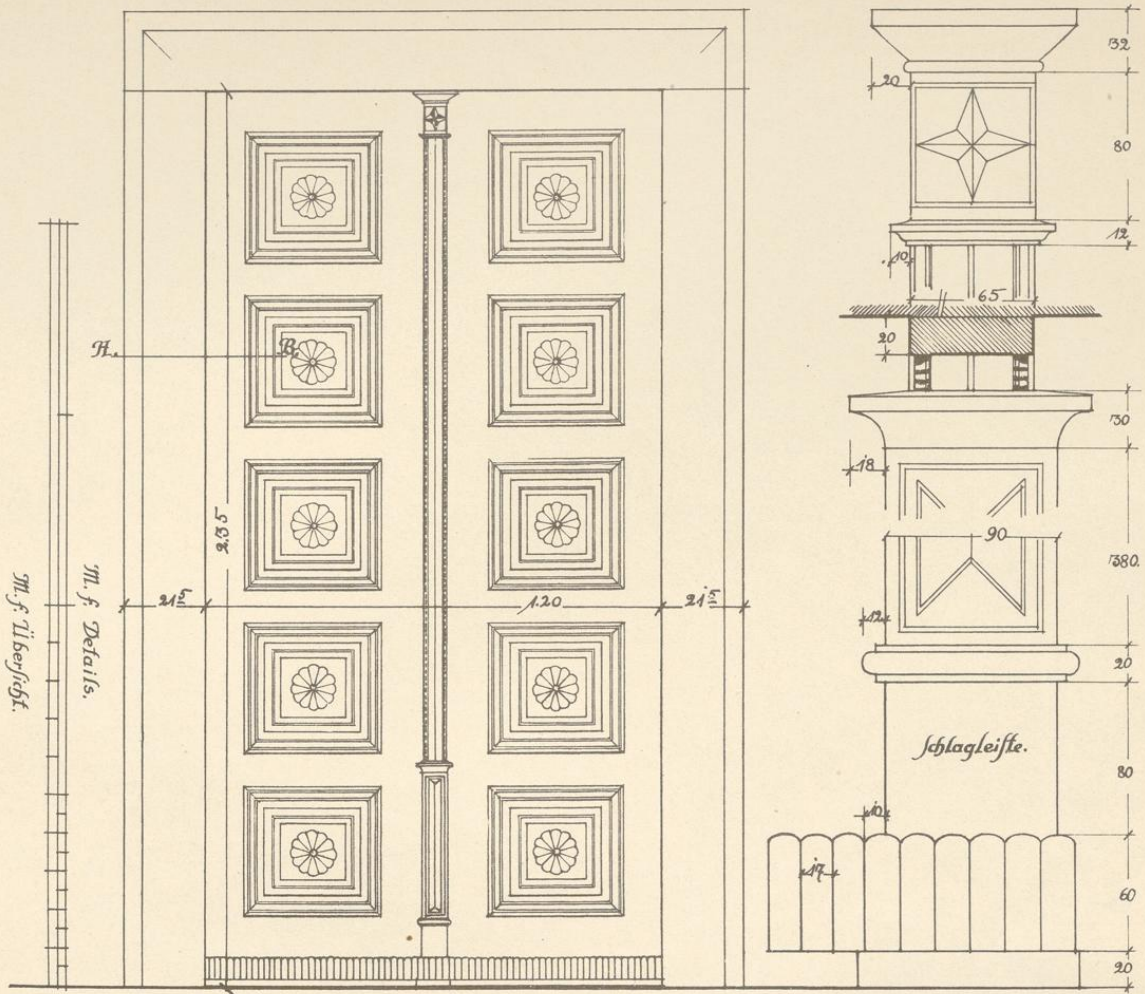
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
Wwy  
1688

EK 552  
KC/I

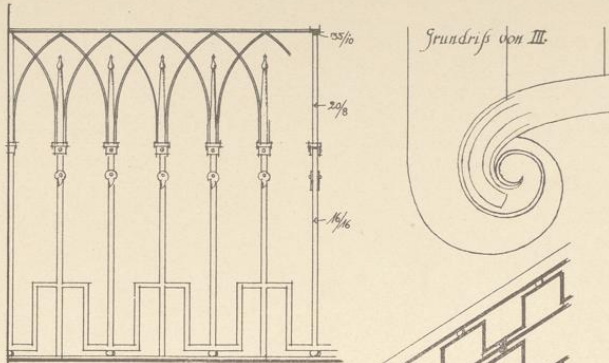
Tür mit Intarsien aus Melk ¼ A. Donau.



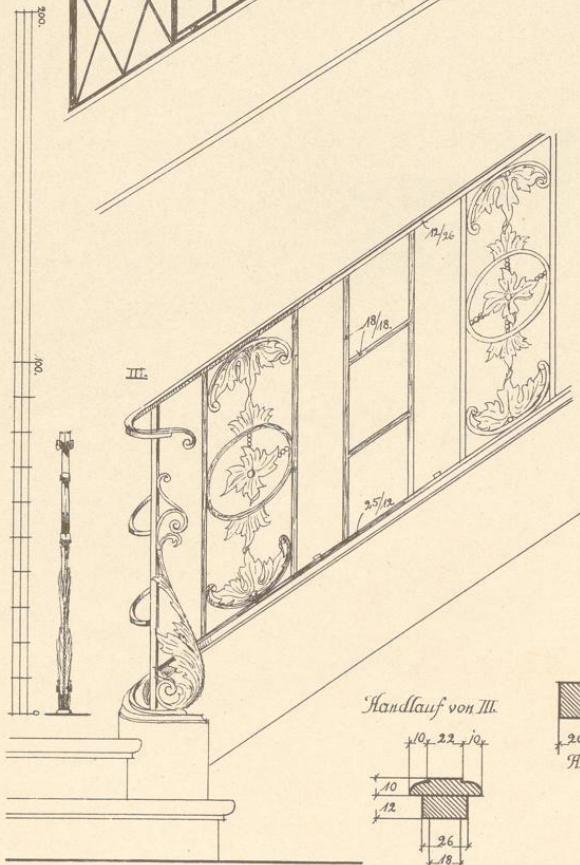
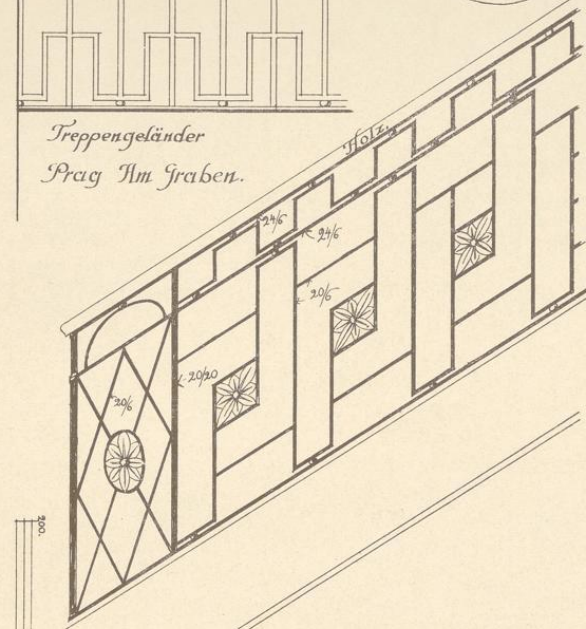


06  
WW4  
1688

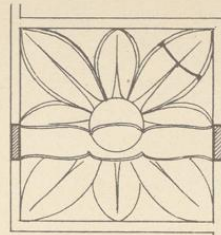
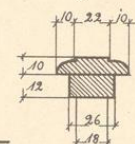
EK 552  
Kc/I



Treppengeländer  
Prag Am Graben.

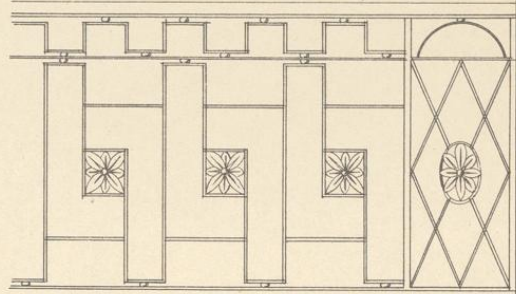


Handlauf von III.



Treppengeländer  
Berlin Wilhelmstr.

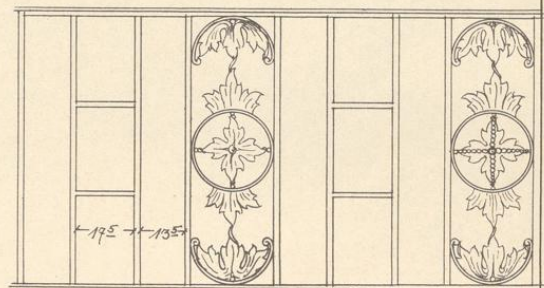
Handlauf: Holz.



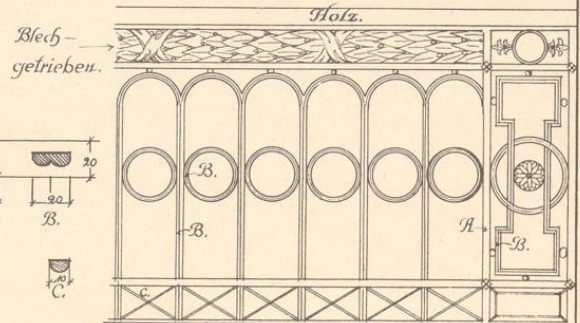
Holzwanne.

Treppengeländer Berlin Unterwasserstr.

Ornamente: Eisenblech getrieben.



Treppengeländer Berlin





06

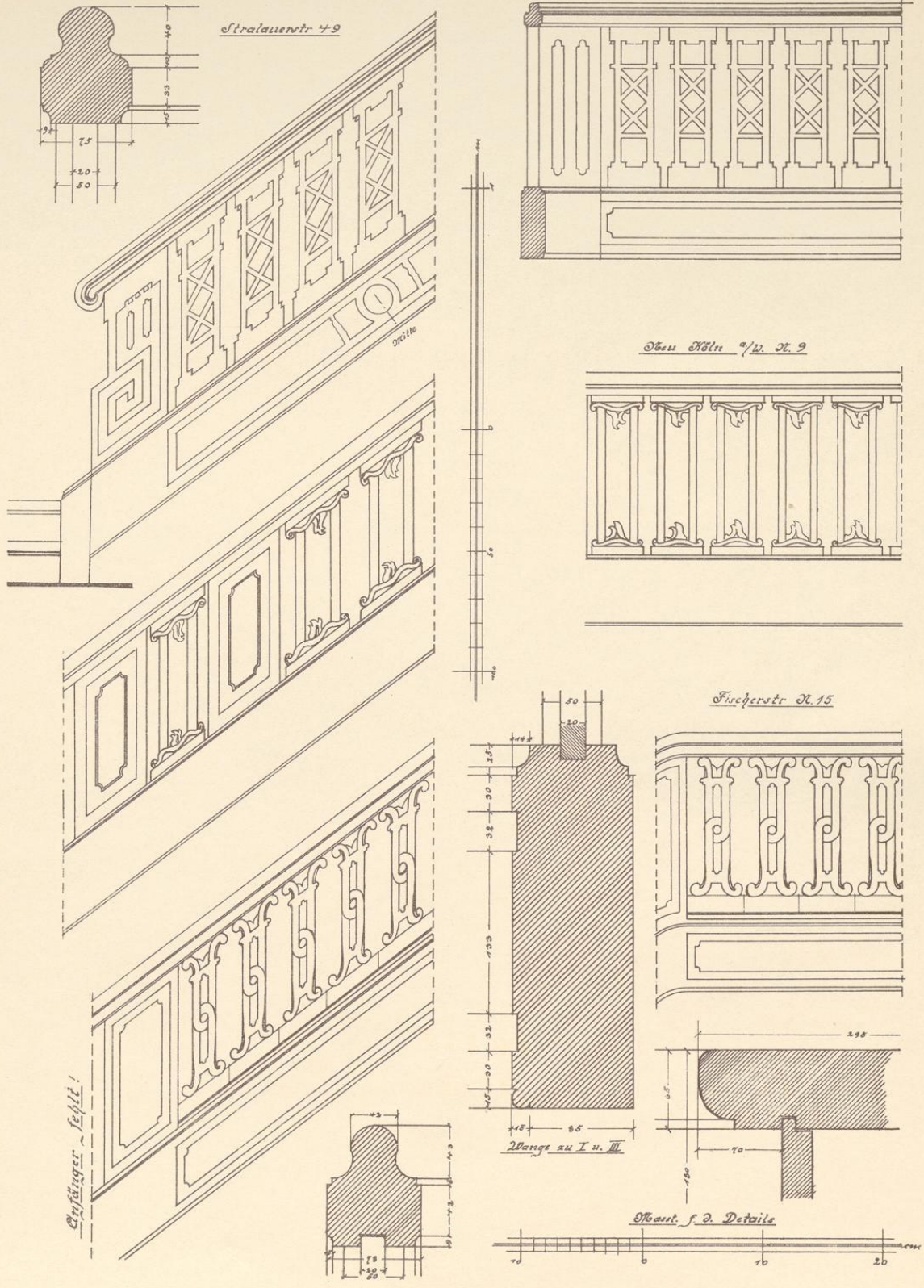
WW4

1688

EK 552

UC/I

Holz-Treppengeländer aus Berlin.



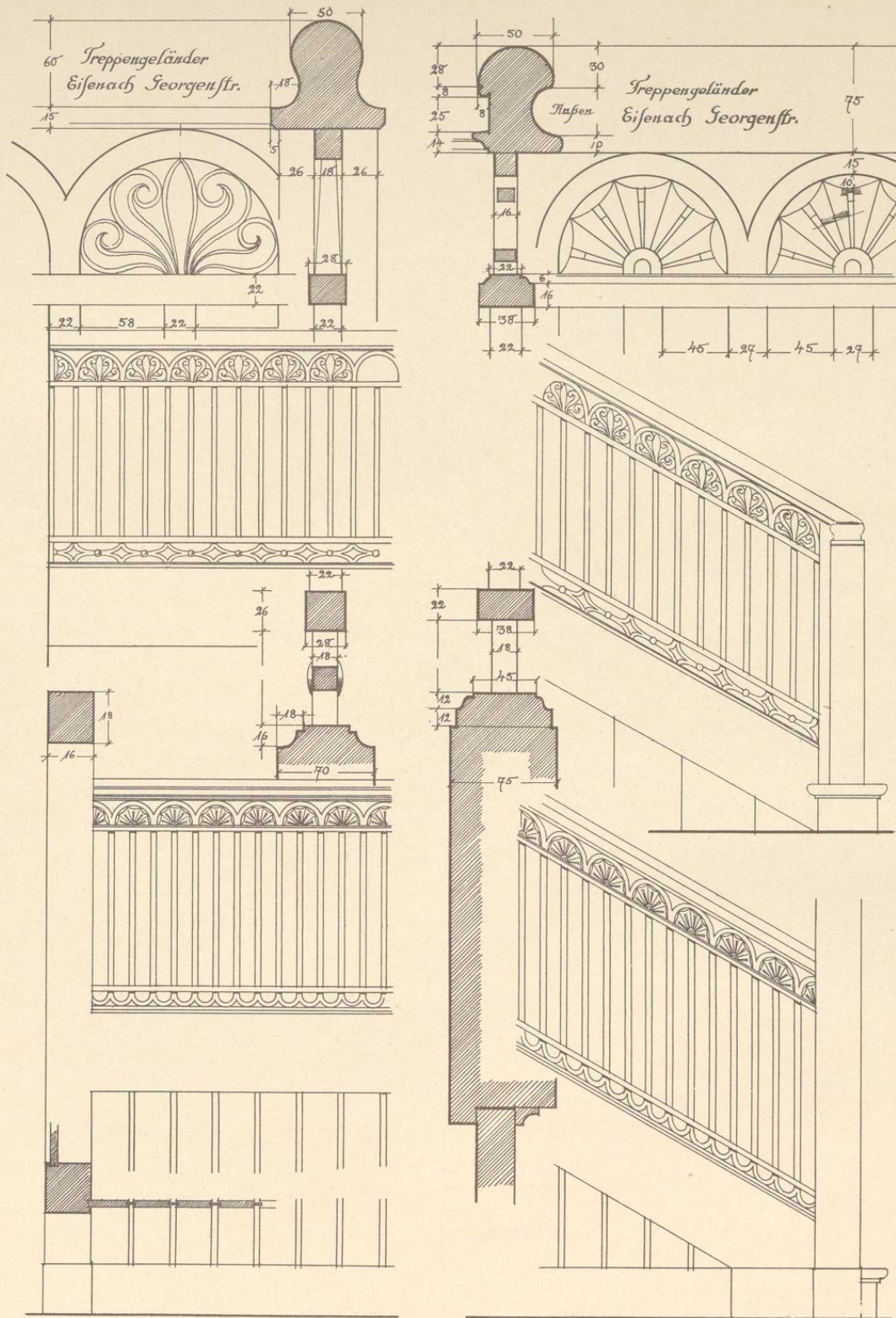
Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
WVY  
1688

EU 552  
KC/I



Treppengeländer  
Eisenach Georgenstr.

Treppengeländer  
Außen  
Eisenach Georgenstr.

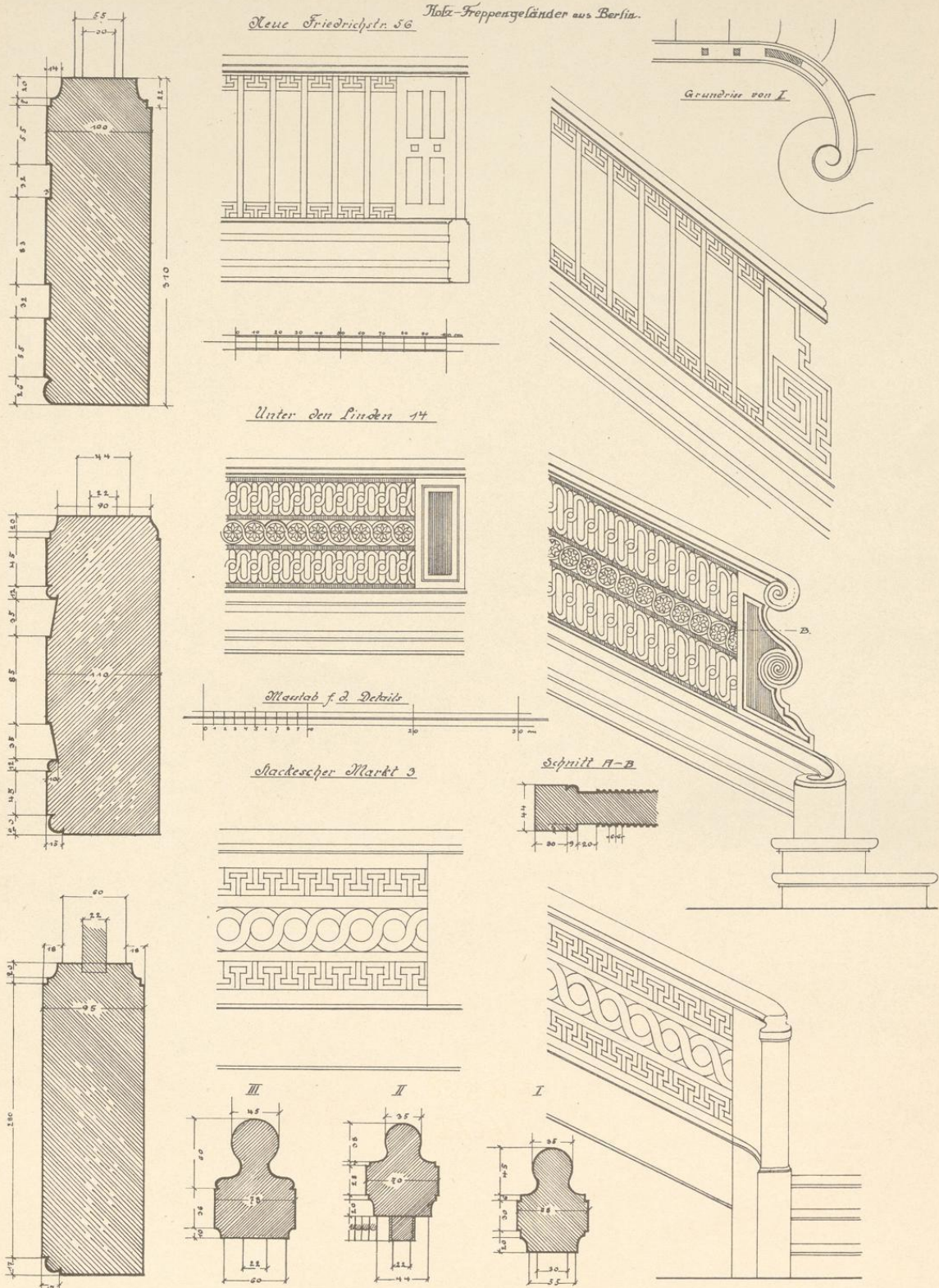
M.f. Übersicht.

M.f. Details.



06  
WW4  
1688

EU 552  
K C/I



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
WWY  
1688

EK 552  
K C/I

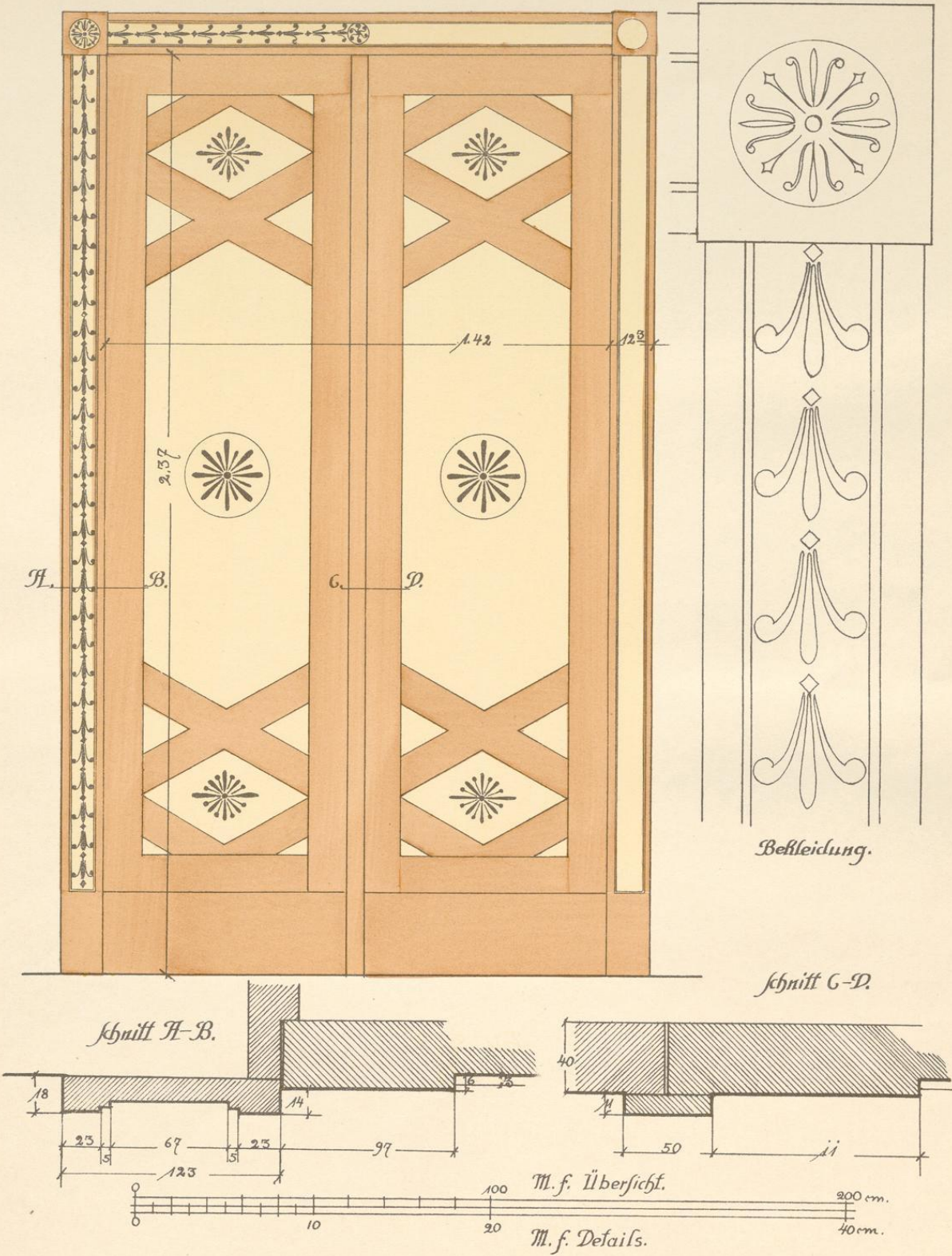




06  
WVY  
1688

EK 552  
Kc/I

Tür mit Intarsien aus Berlin Wilhelmstr.



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

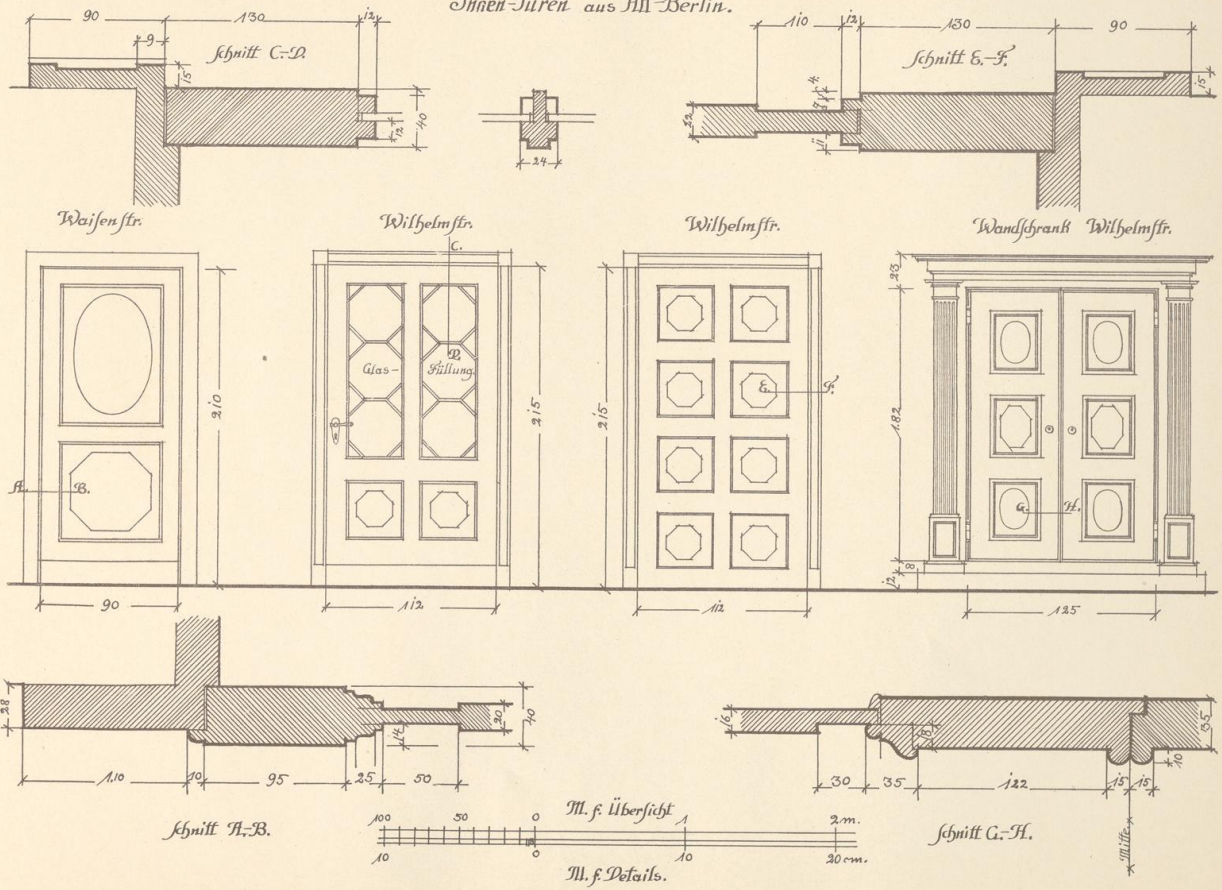
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
Wwy  
1688

EK 552  
K C / I

Innen-Türen aus Alt-Berlin.



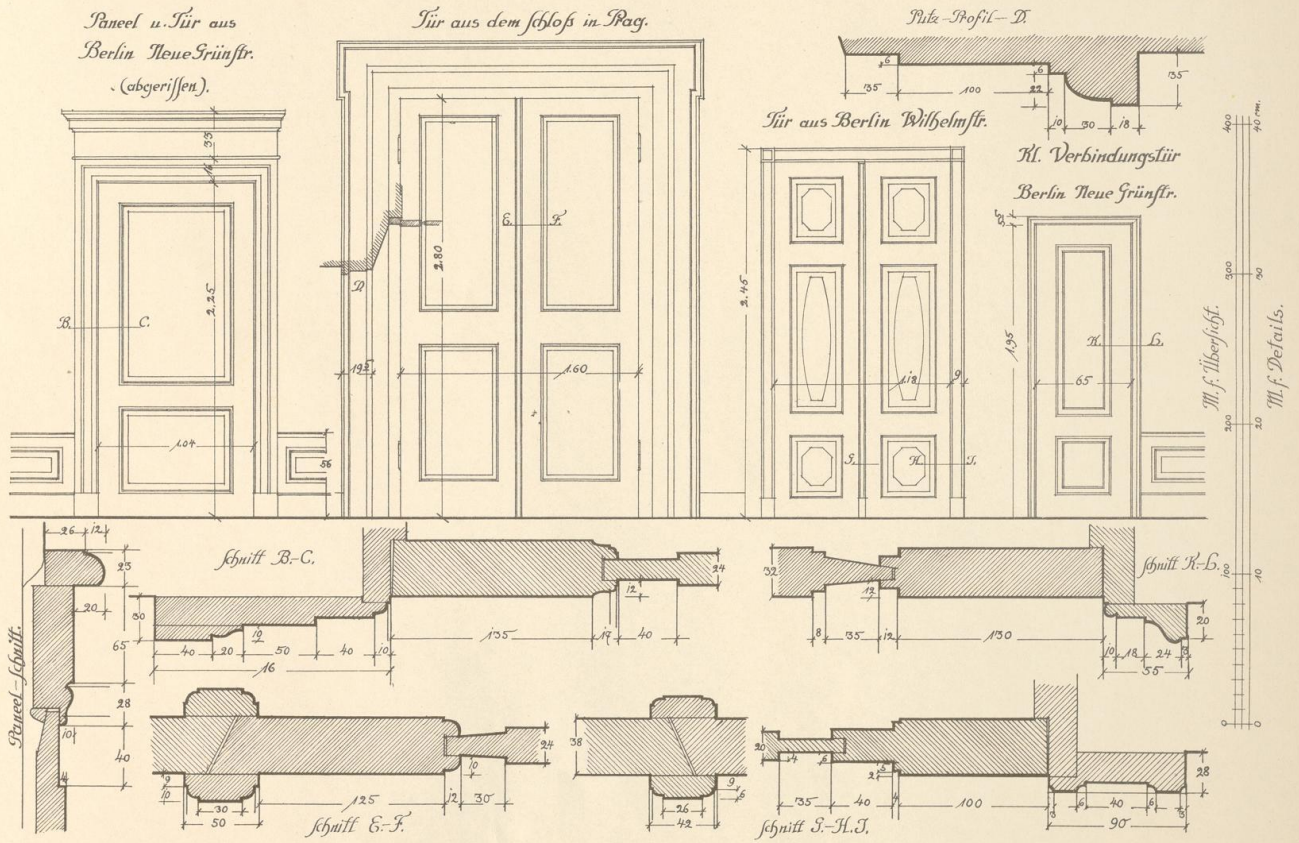
Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
WV4  
1688



Ek 552  
Kc/I



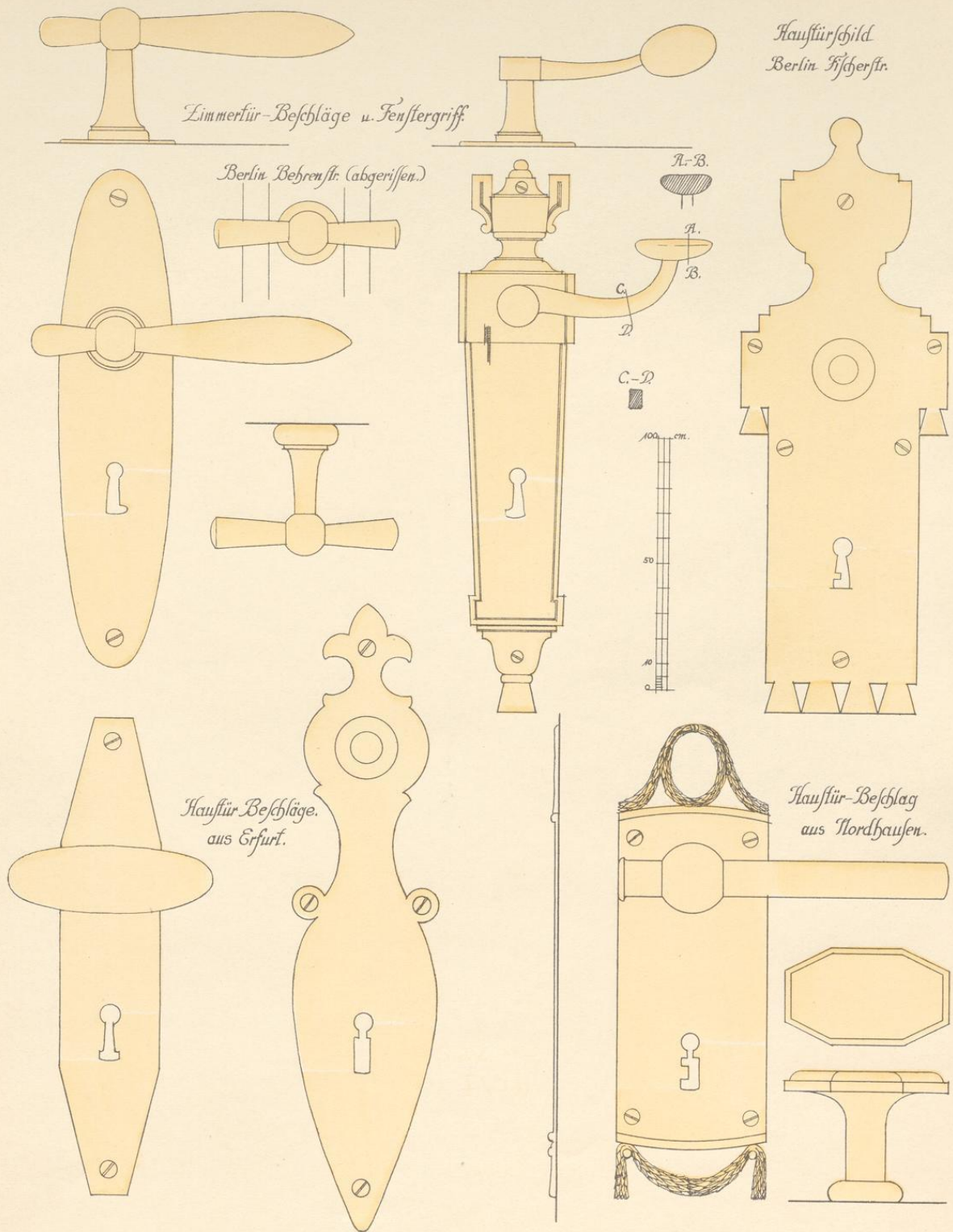
Aufgenommen von Hing. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
11/14  
1888



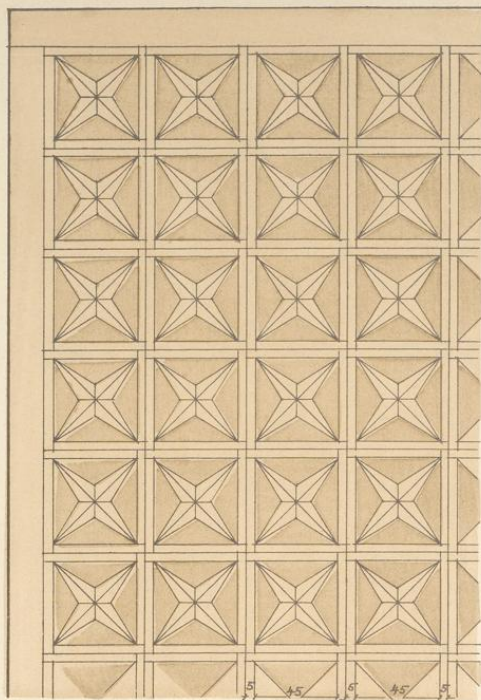
7/21  
255 m 2  
KcI



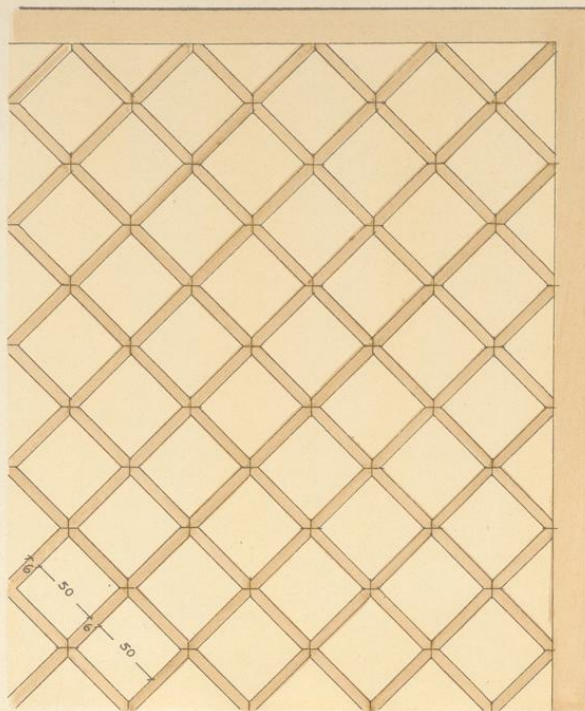


06  
WW4  
1688

EK 552  
KC/I

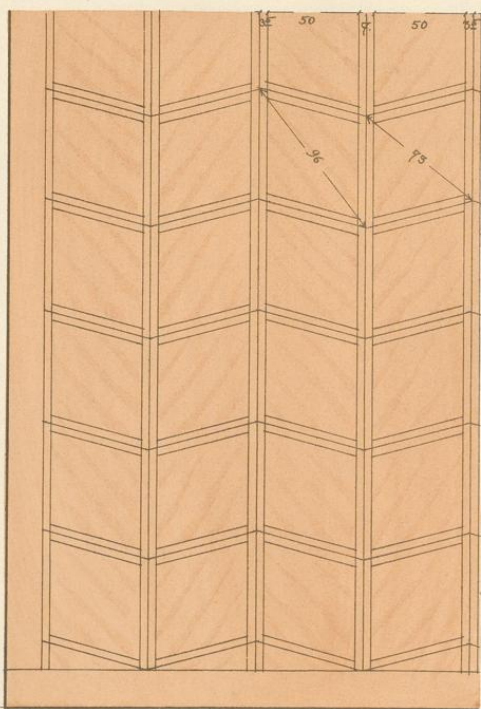


Wien schloß (Eiche hell u dunkel.)

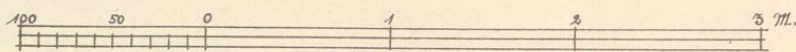
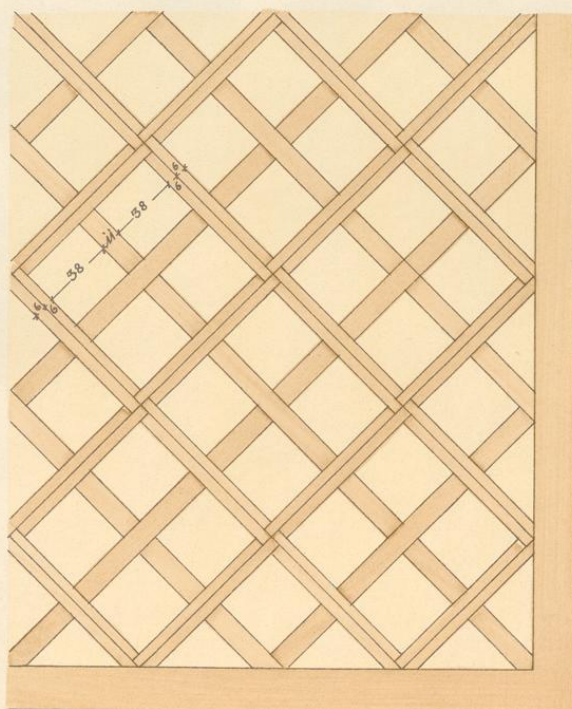


Prag Palais Waldstein (Rahmen Eiche, Füllung Kiefer.)

Wien Palais Liechtenstein (Ital. Nussbaum)



Berlin Behrenstr. (Rahmen Eiche, Füllung Kiefer.)

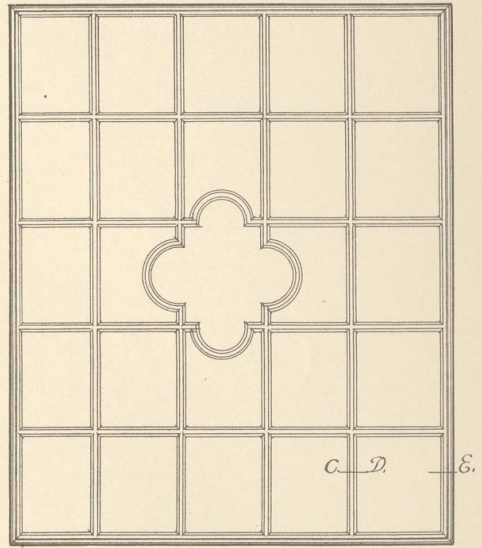
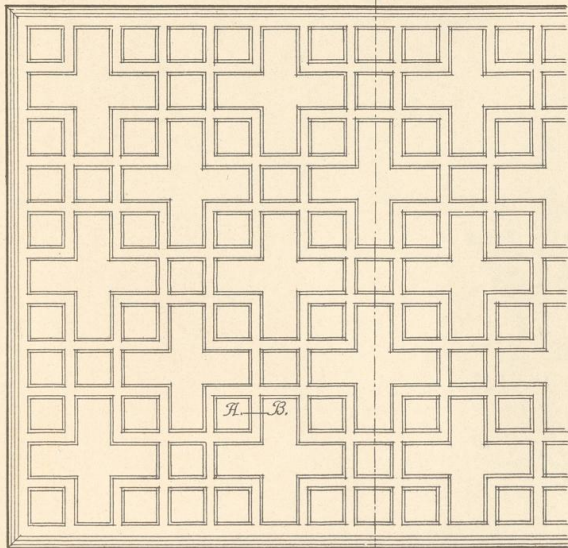




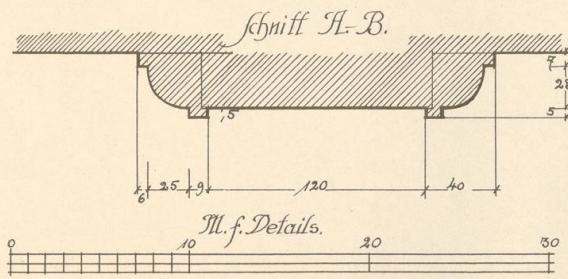
06  
Wwy  
1688

EK 552  
KC/I

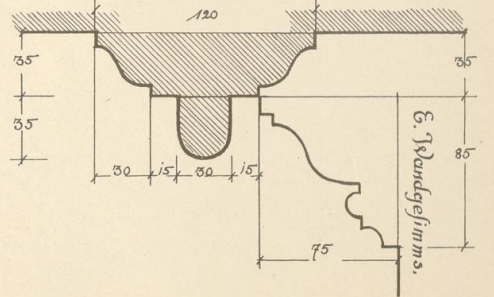
Holz-Decken  
aus Tirol.



Mitte.



Schnitt C-D- u. E.



Aufgenommen von Hrn. M. C. Walther.

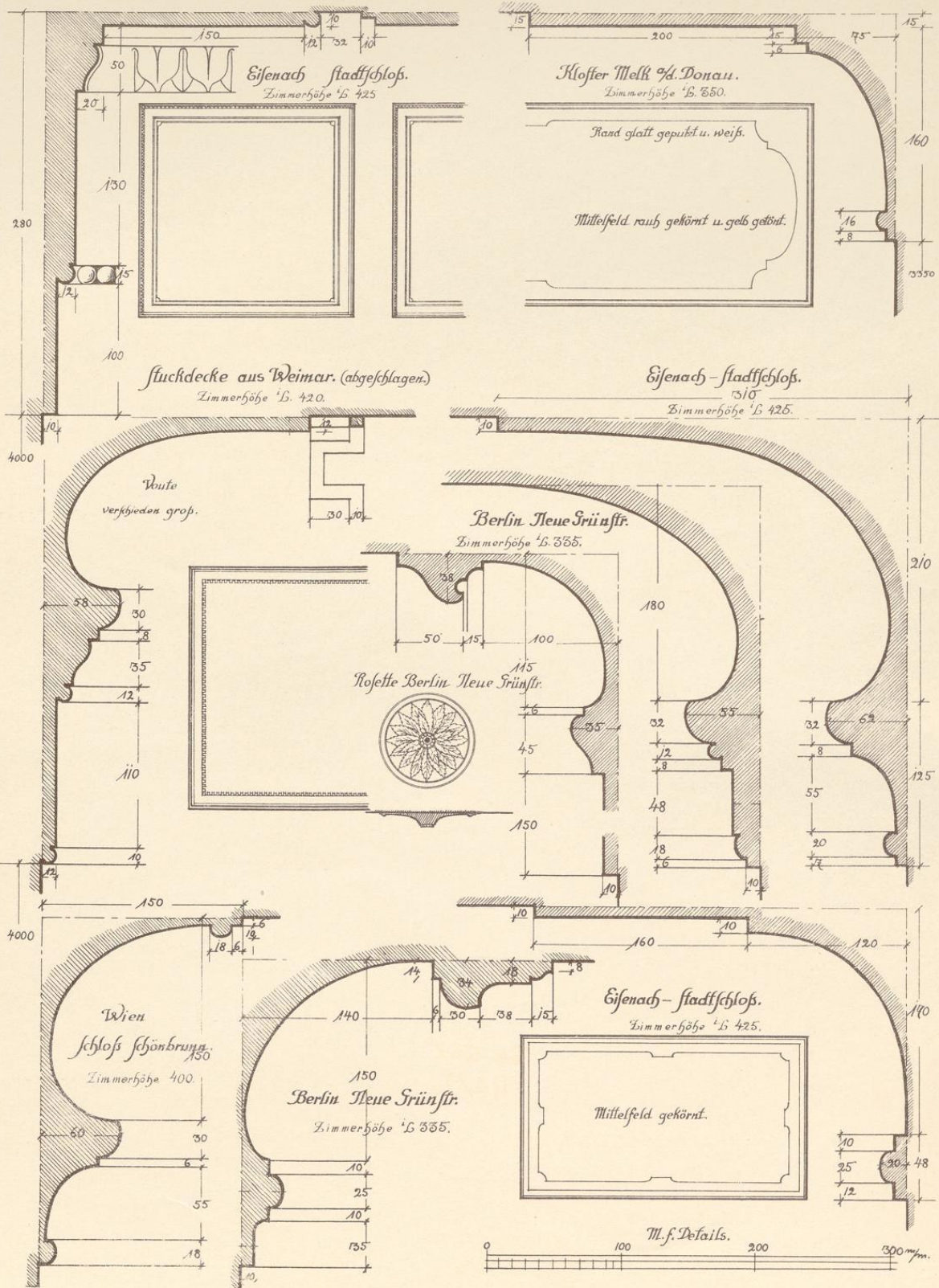
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

8891  
1688



255 M2  
I/21  
Kc/I

Verschiedene Stuckdecken-Profile.



Aufgenommen von Arch. M.C. Walther.

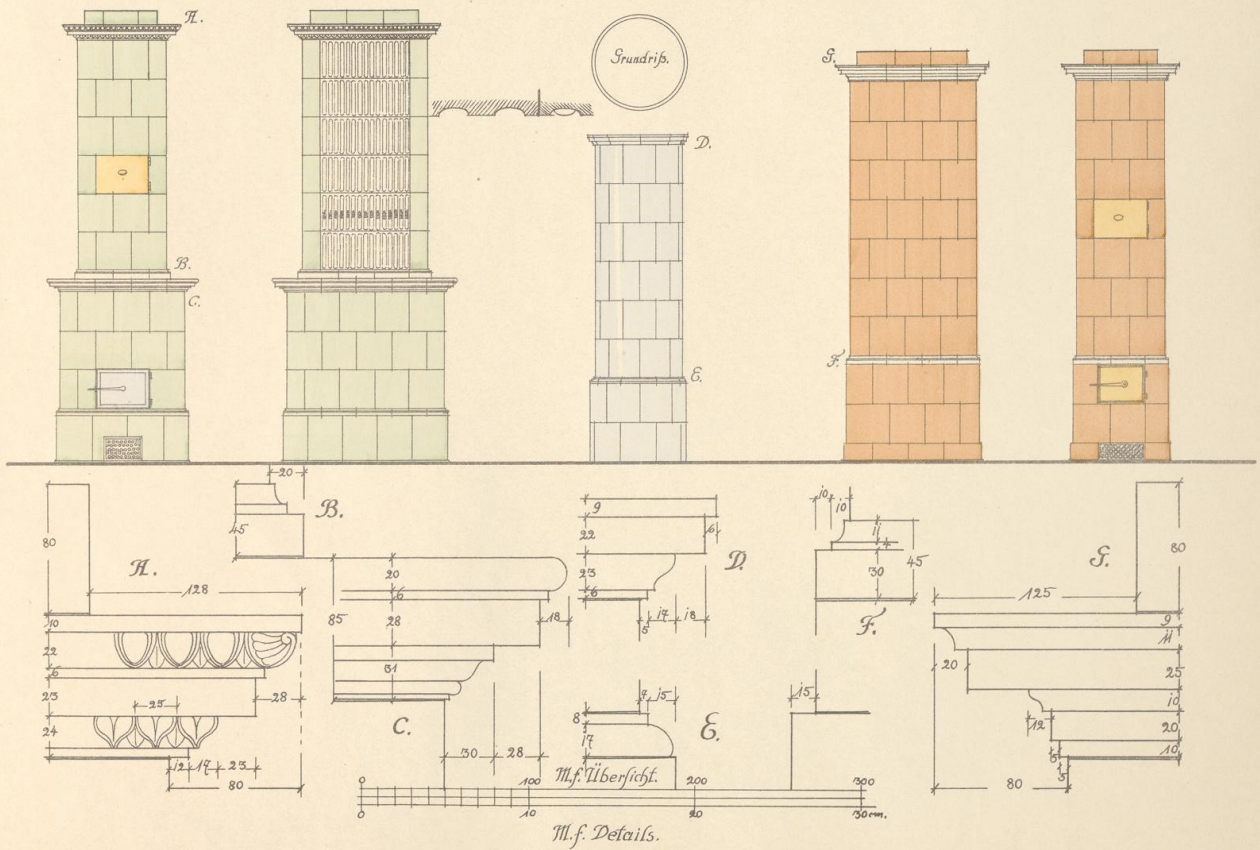
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
WW4  
1688

EU 552  
KCI

Öfen aus Berlin Behrenstr. (abgerissen.)



Aufgenommen von Arch. M.C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

16  
WVY  
1688



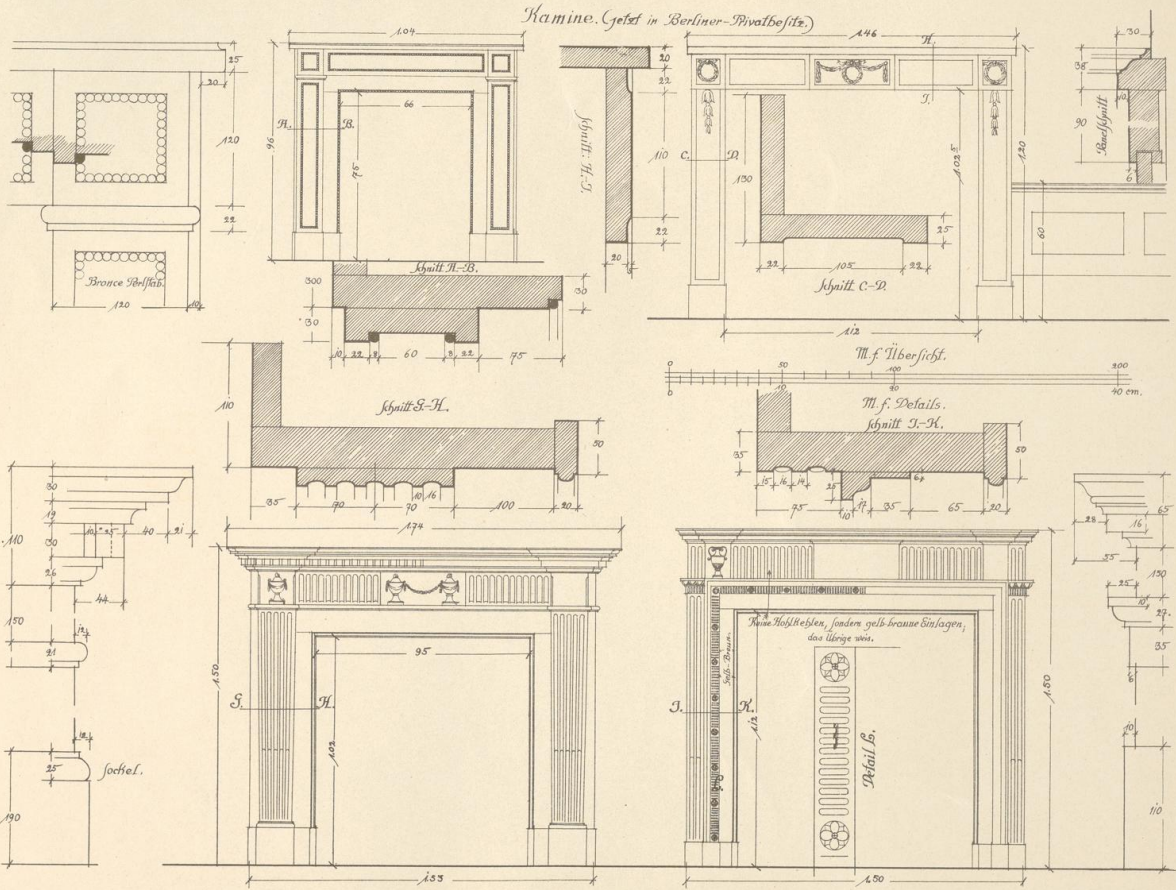
255 712  
KCI



06  
W 16  
16 88



252  
EK 552  
K 1/I



Aufgenommen von Frig. M. C. Wallther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

16.  
Willy  
1688



Ek 552  
Kc/I

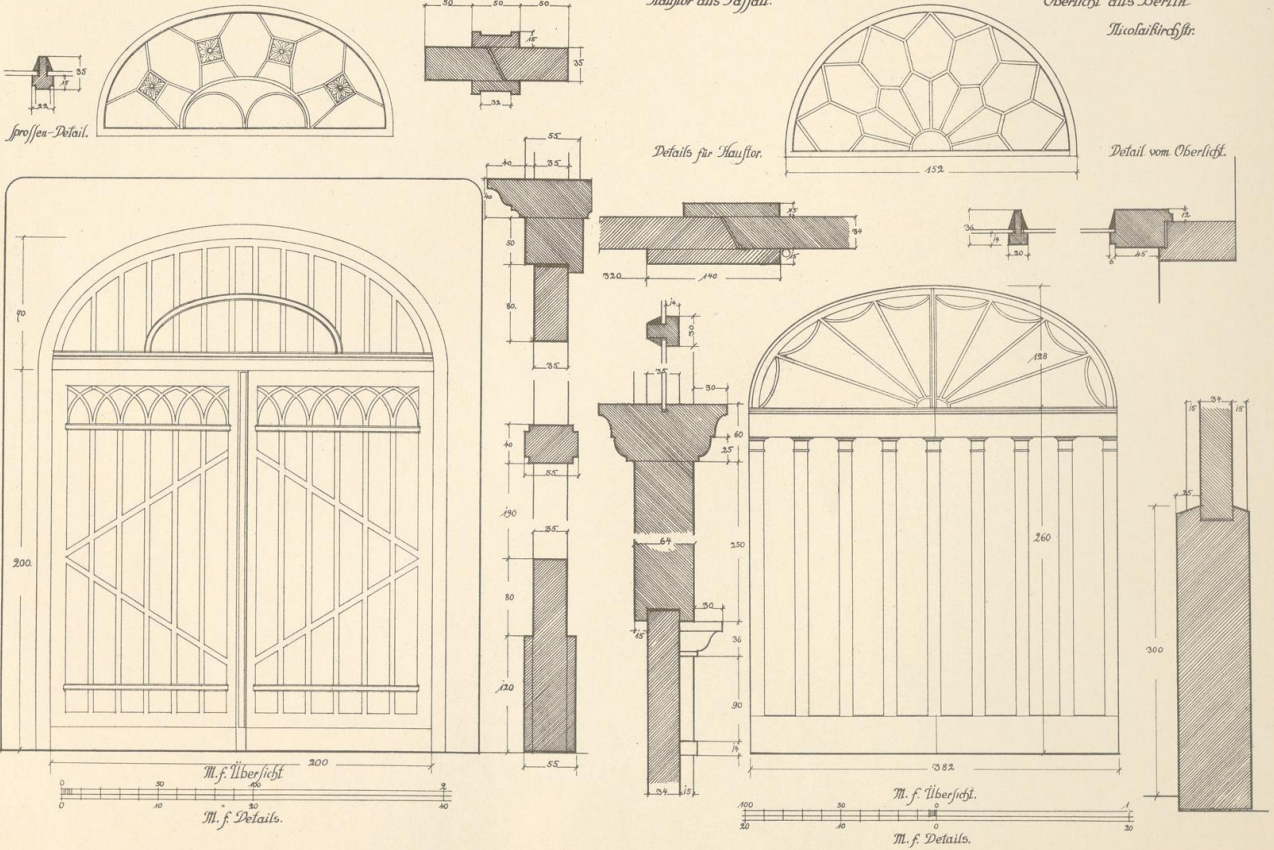
Oberlicht aus Potsdam.

Hofeingangstür (ohne Glas) aus Prag.

Tauflor aus Bissau.

Oberlicht aus Berlin.

Wolkenkammerstr.



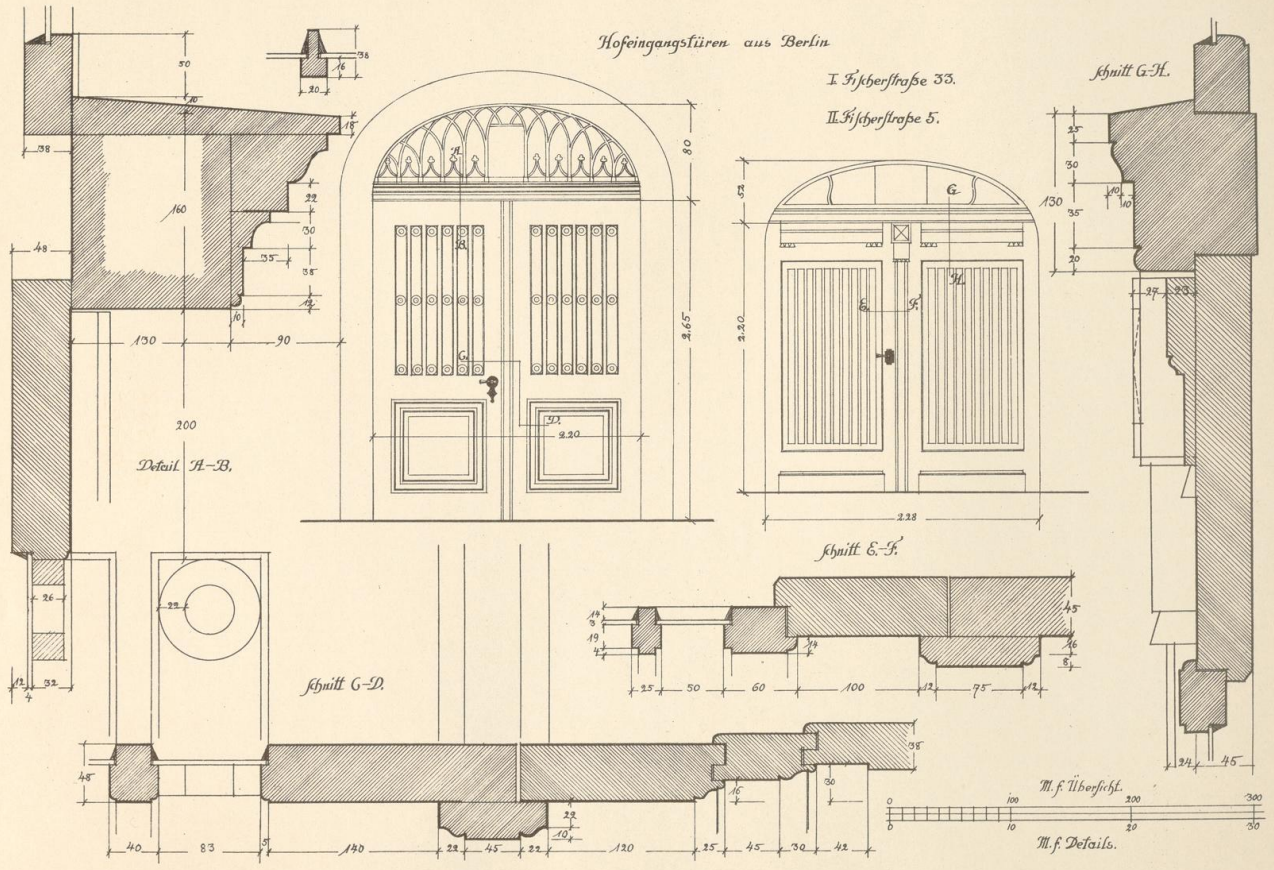
Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
11/14  
1688



PKSS2  
Kc/I



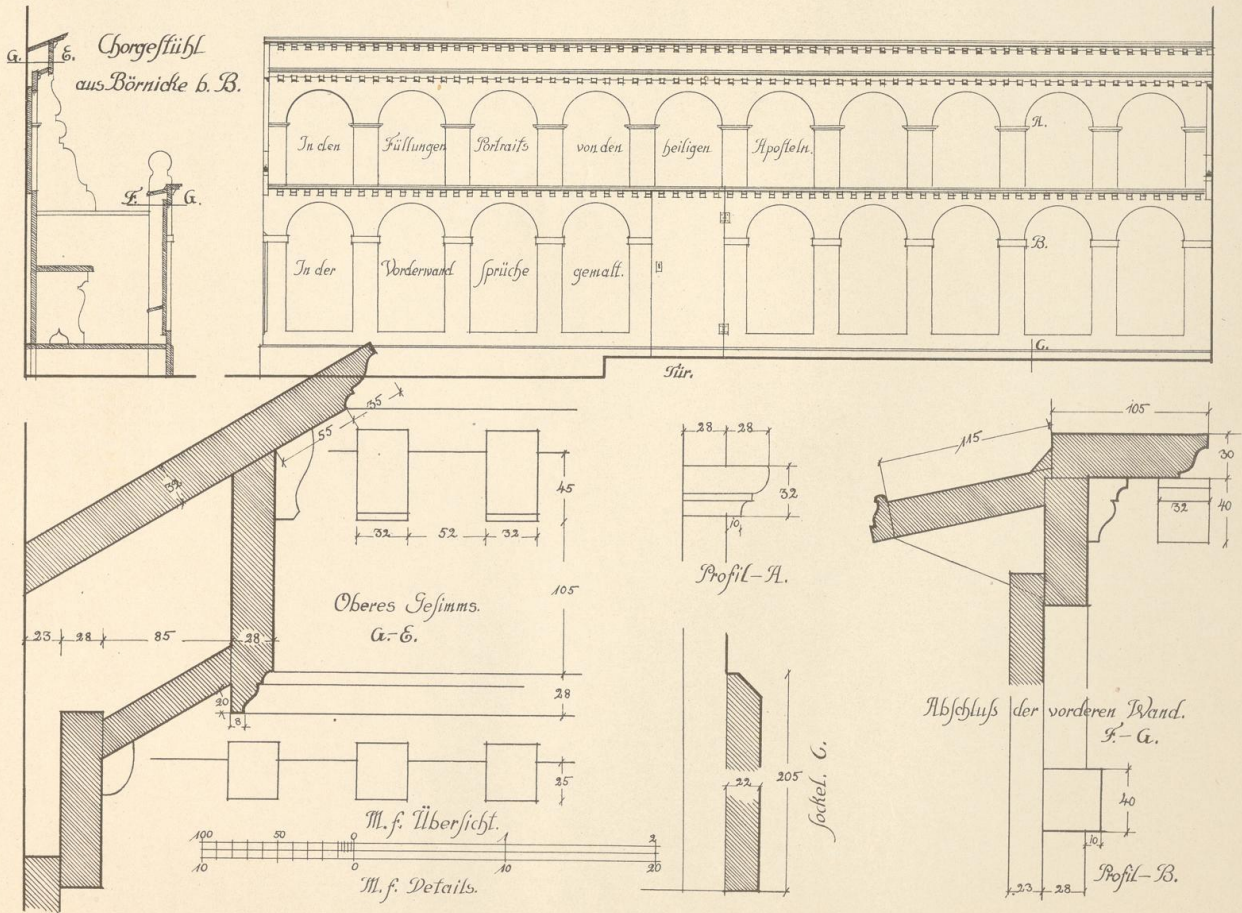
Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
W/W  
8897



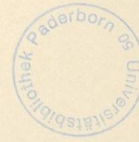
I/21  
25512



Aufgenommen von Arch. M. C. Waltfer.

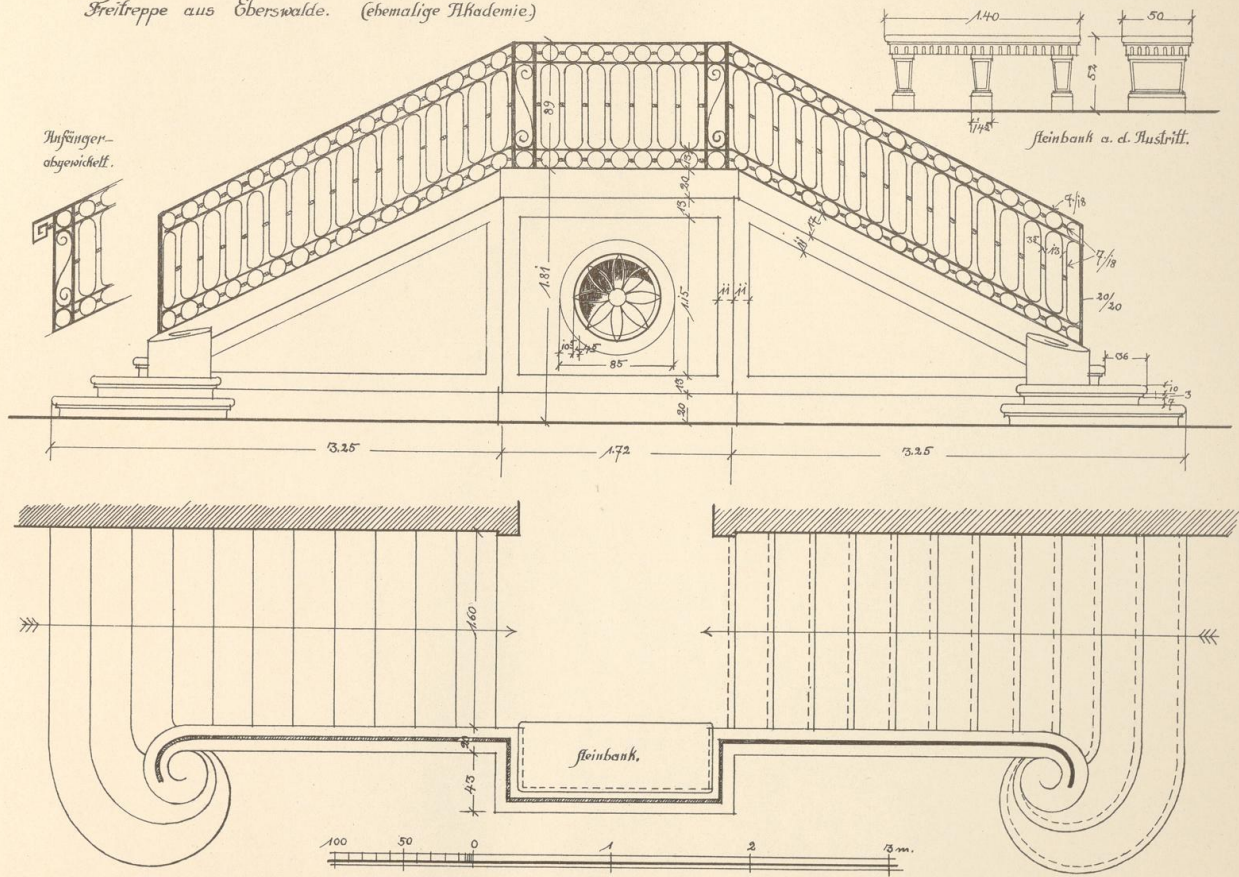
Verlag von Otto Baumgarten in Berlin.

06  
W 11  
1688



255.12  
KCI

Freitreppe aus Eberswalde. (ehemalige Akademie.)



Aufgenommen von Artz M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
1688  
1688



4/21  
255 M2



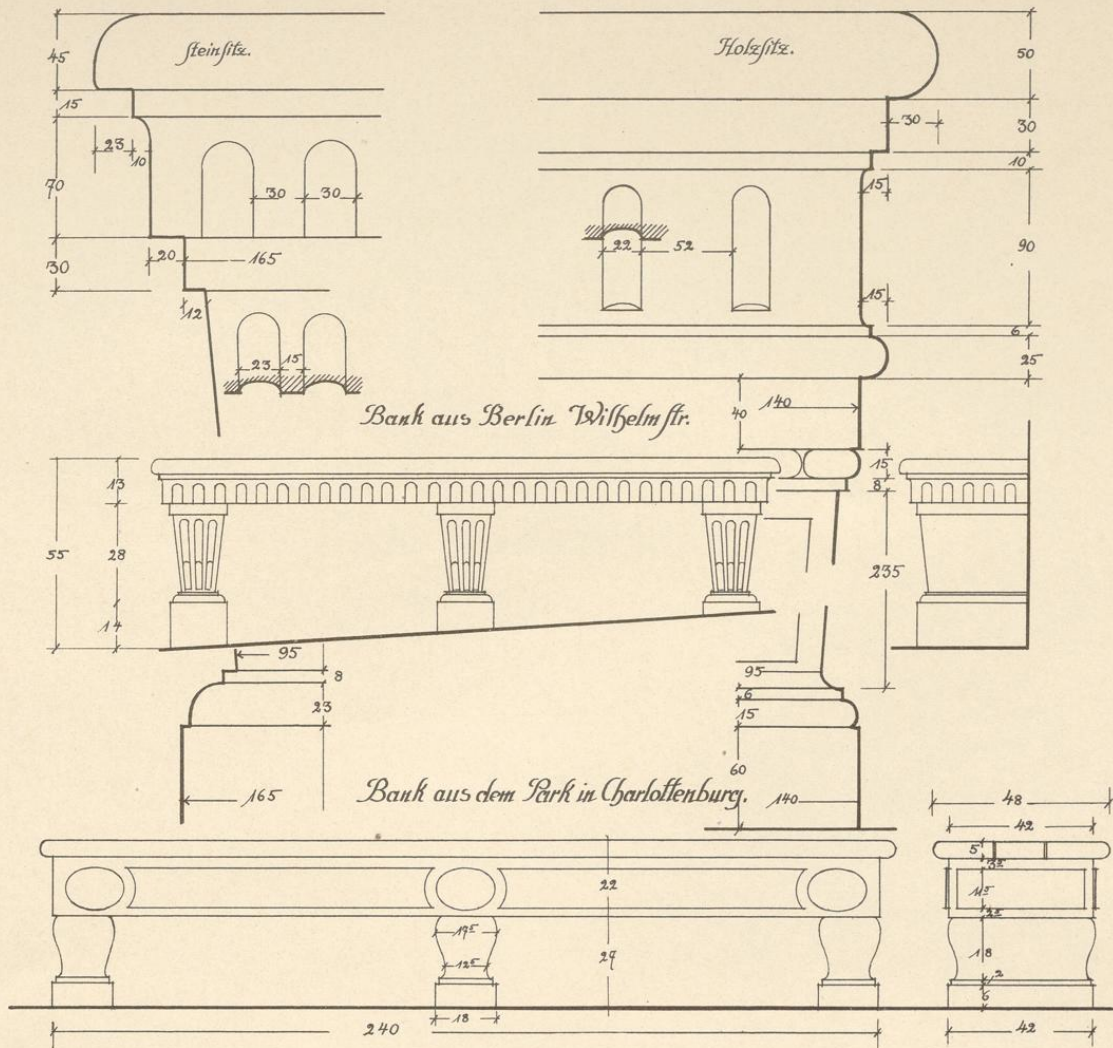
06  
1687  
1688



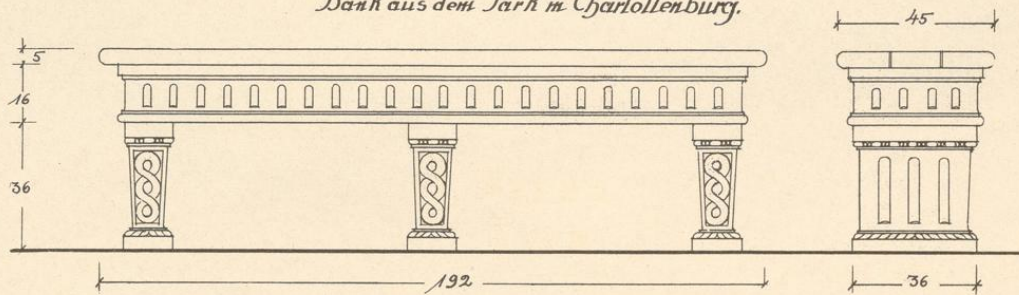
EK 552  
K C / I

Detail von Bank I

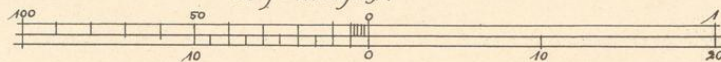
Details von Bank III.



Bank aus dem Park in Charlottenburg.



M. f. Übersicht.



M. f. Details.



06  
WW4  
1688

EK 552  
K C/I



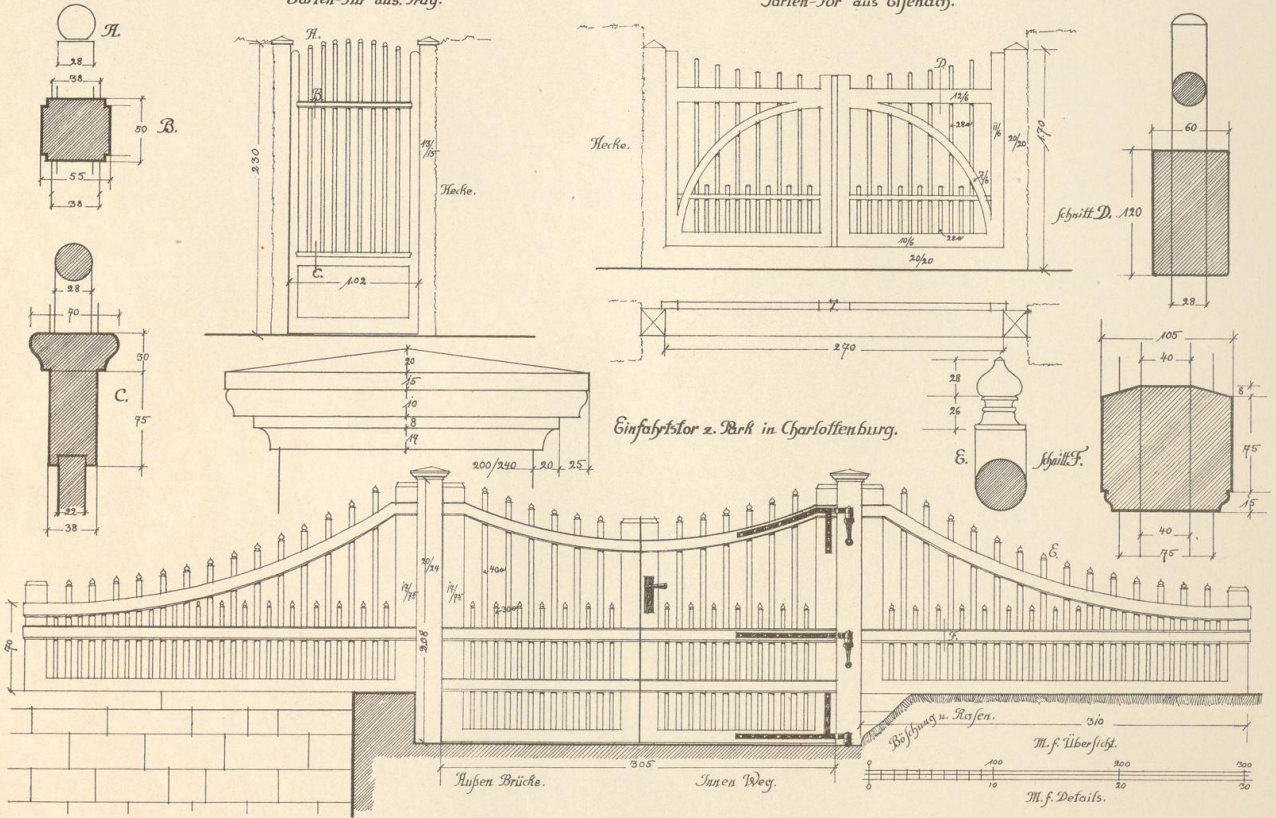
06  
1114  
1688



2552  
K c/I

Sarfen-Tür aus Nag.

Sarfen-Tor aus Eisenach.



Aufgenommen von Arch M.C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
Willy  
1688



EM 552  
K C/I

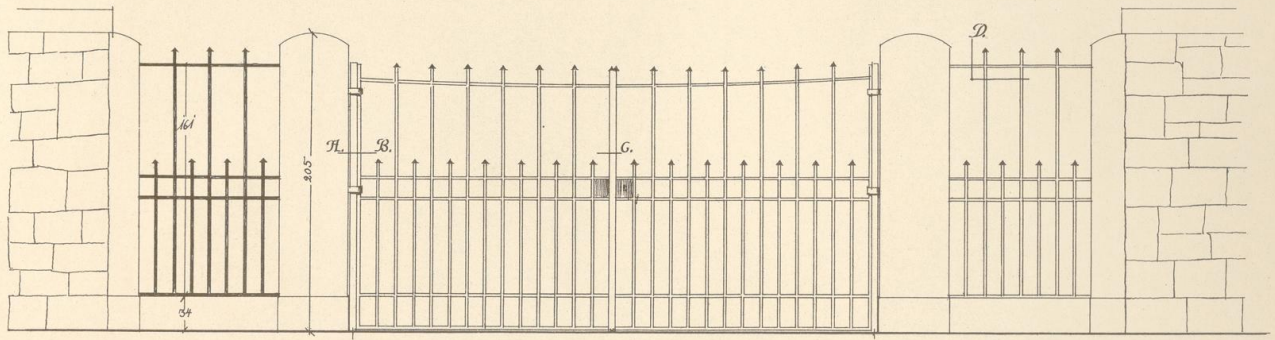


06  
Wwy  
1888

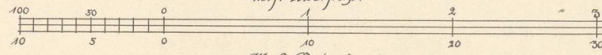


EU 552  
Kc/I

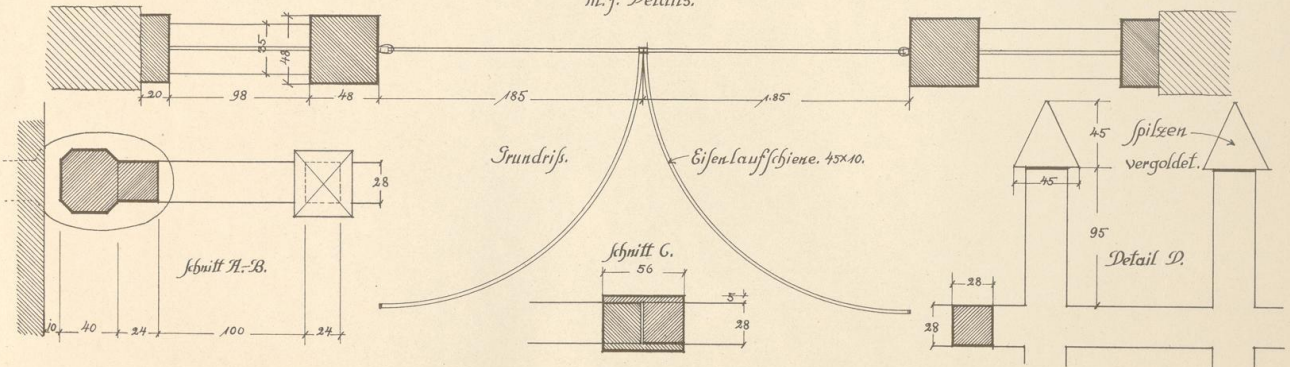
Einfahrts-Tor vom alten Friedhof zu Eisenach.



M. f. Übersicht.



M. f. Details.



Aufgenommen von Hrn. M. C. Walther.

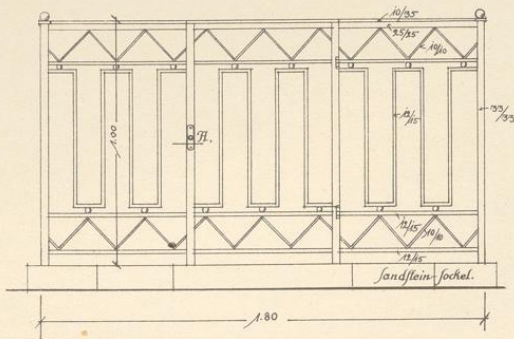
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
664  
1688

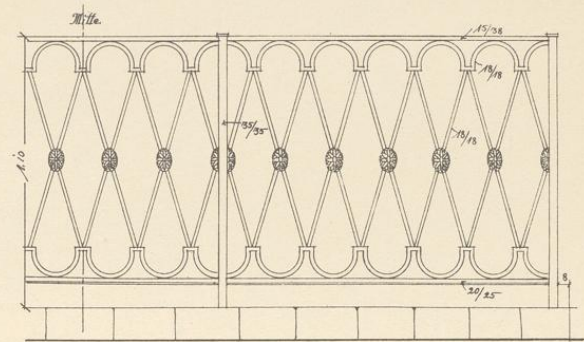


Ek 552  
K C/I

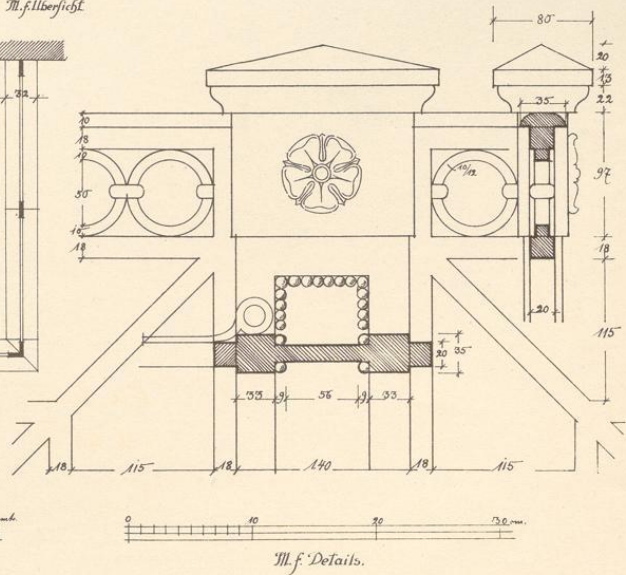
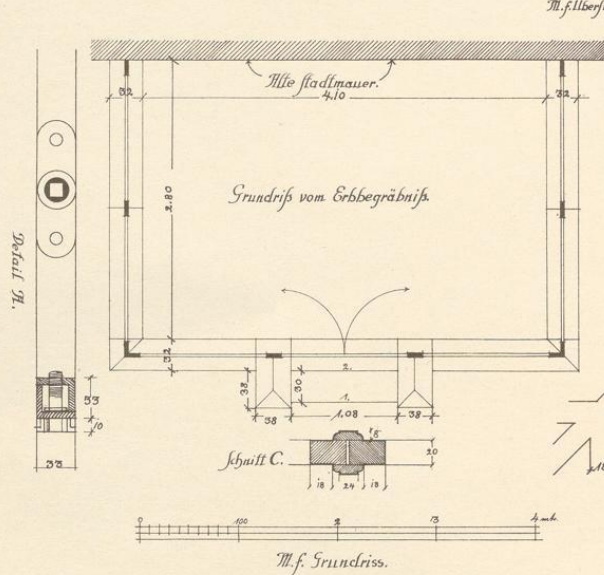
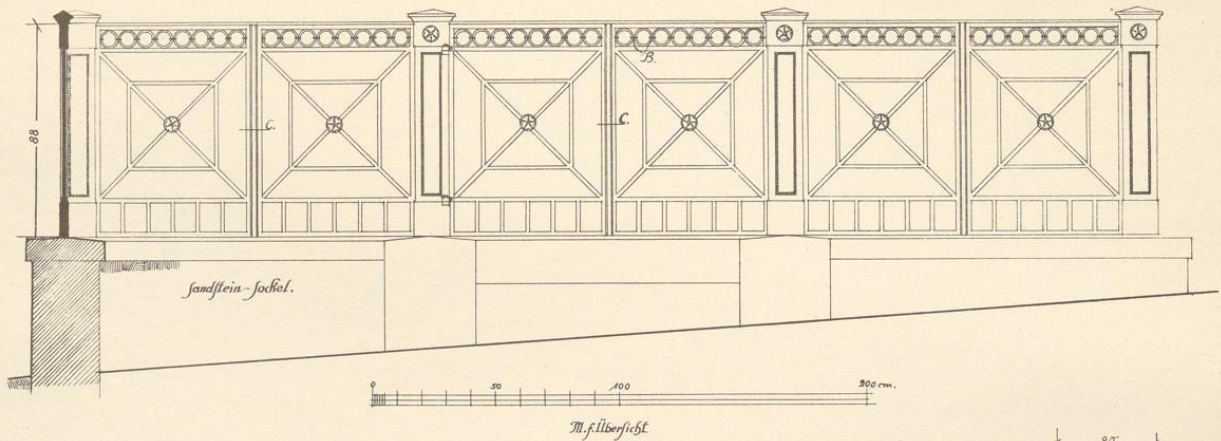
Grabgitter aus Weimar.



Grabgitter aus Weimar.



Erbgrabmal auf dem alten Friedhof in Eisenach.  
Kugeln, Perlstab u. Bund B. vergoldet.



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

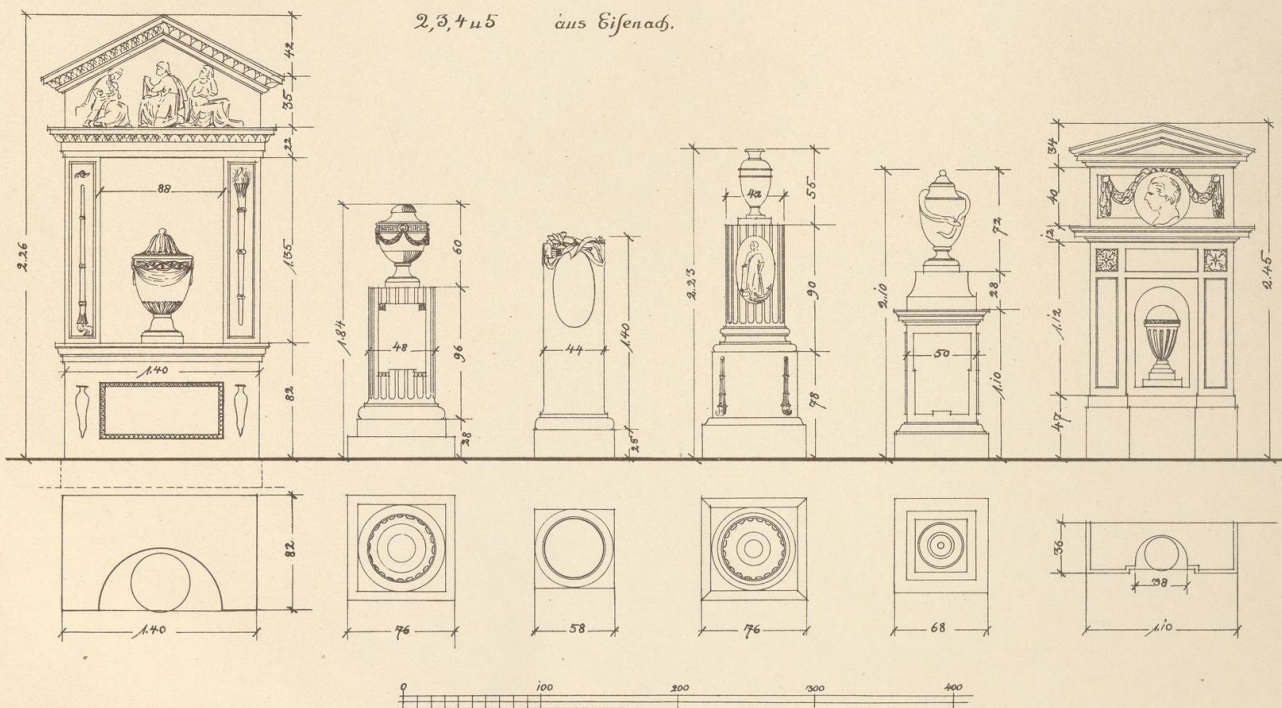


06  
W/4  
1688

EU 552  
KCI

1 u. 6. Grabsteine vom alten Friedhof in Weimar.

2, 3, 4 u. 5 aus Eisenach.



Aufgenommen von Arch. M. C. Walther.

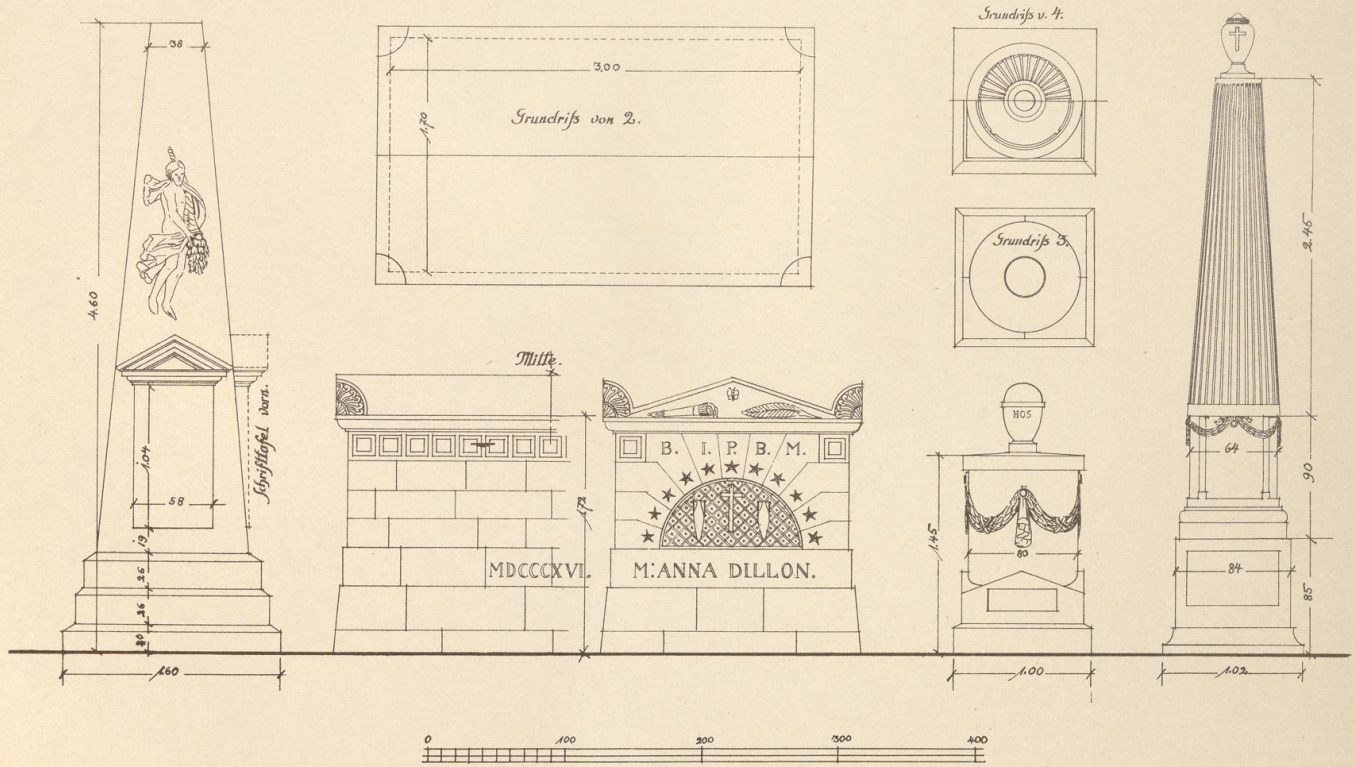
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
WV4  
1687



255 M2  
T/CM  
KC/I

4 Grabsteine vom Friedhof in Weimar.



Aufgenommen von Hrn. J. C. Walther.

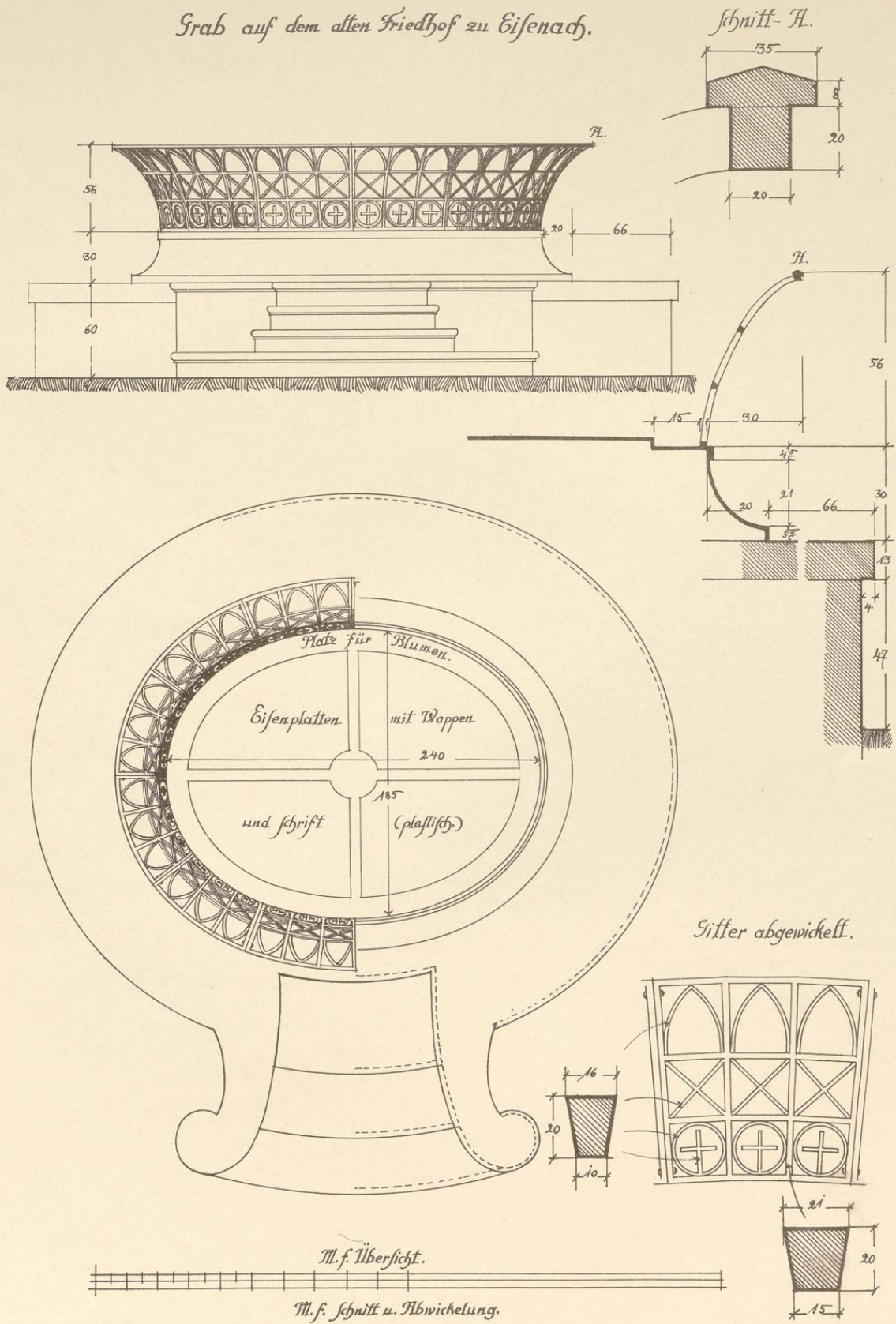
Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.

06  
W 1/4  
1688



Ev SS2  
Kc / I

Grab auf dem alten Friedhof zu Eisenach.



Aufgenommen von Arch. M.C. Walther.

Verlag von Otto Baumgärtel in Berlin.



06  
WW4  
1688

Eu 552  
Kc/I



